

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1921

1.6.1921

Innsbrucker Nachrichten



Unabhängige demokratische Tageszeitung

mit der illustrierten Zeitschrift „Hochland“.

Manuskripte, auch mit Rückporto, werden nur ohne Gewähr übernommen; eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. Herausgegeben und gedruckt von der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei R. Kiesel in Innsbruck, Erlersstraße Nr. 7.
Verantwortlicher Schriftleiter S. E. Langhans.

Preis: Schriftleitung Nr. 750

Preis: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: An Post monatlich in den Abbestellen K 50.—, mit Zustellung ins Haus K 55.—, Einzelnummer K 3.—, mit Postzusendung monatlich K 58.—, vierteljährlich K 174.—; Deutschland vierteljährlich RM. 30.—; in das übrige Ausland vierteljährlich RM. 40.—, mit Postzusendung nach Süd- tirol oder Italien monatlich Lire 4.80, Einzelnummer Lire —.30.

Die Bezugsgebühren sind im vorhinein zahlbar. Bei Preis- erhöhungen wird die Lieferungszeit nur bei erfolgter Nach- zahlung eingepalmt. Jedes einmal eingeleitete Bezugsver- hältnis (Abonnement) währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt.
Postsparkassen-Konto Nr. 52.677.

Nummer 122

Mittwoch, den 1. Juni 1921

68. Jahrgang

Wochentafel: Sonntag, 29. Maximilian. Montag, 30. Ferdinand. Dienstag, 31. Angela. Mittwoch, 1. Juni Gratiana. Donnerstag, 2. Erasmus. Freitag, 3. Herz-Jesu. Samstag, 4. Quirinus.

Ist Oesterreich ein unabhängiger Staat?

Innsbruck, 1. Juni.

Die Frage, ob Oesterreich ein unabhängiger Staat ist oder nicht, ist durch den so oft zitierten Artikel 88 des Friedensvertrages von Saint Germain genügend beantwortet. Der Artikel heißt:

„Die Unabhängigkeit Oesterreichs ist unantastbar, es sei denn, daß der Rat des Völkerbundes einer Abänderung zustimmt. Daher übernimmt Oesterreich die Verpflichtung, sich, außer mit Zustimmung des genannten Rates, jeder Handlung zu enthalten, die mittelbar oder unmittelbar oder auf irgendwelchem Wege, namentlich — bis zu seiner Zulassung als Mitglied des Völkerbundes — im Wege der Teilnahme an den Angelegenheiten einer anderen Macht seine Unabhängigkeit gefährden könnte.“

Auf Grund der Bestimmung dieses Artikels hat die Entente Oesterreich nicht nur die tatsächliche Durchführung des Anschlusses an Deutschland verboten, sondern sie hat auch versucht, unbedingt zulässige Willensäußerungen in den Ländern zu verhindern. Es könnte daher angenommen werden, daß jene, die uns den Vertrag aufzuzwingen haben und die auf seine Einhaltung so großes Gewicht legen, auch selbst alles unterlassen werden, was die Unabhängigkeit Oesterreichs beeinträchtigt. Im Rat des Völkerbundes scheint aber im Einverständnis mit den österreichischen Staatsfern beschloffen worden zu sein, Oesterreich zu einem von seinen Geldgebern vollkommen abhängigen Vasallenstaat zu machen. Wenigstens müssen wir aus einem Verichte des Pariser „Temps“ über die Verhandlungen des Bundeskanzlers Dr. Mayr mit den Finanzdelegierten des Völkerbundes wegen Errichtung der neuen österreichischen Notenbank zu diesem Schlusse kommen. Die österreichische Regierung hat sich bisher über die Fragen in ein tiefes Schweigen gehüllt oder sie hat geschickt den eigentlichen Kern der Sache zu umgehen gewußt, um zu verhindern, daß die Öffentlichkeit etwas darüber erfährt, in welcher Form von finanzieller Sklaverei die von Dr. Mayr so heiß ersehnten Kredite uns bringen werden.

Der „Temps“ enthält nun einige Einzelheiten des Sanierungsplanes, den der Bundeskanzler mit den Finanzdelegierten besprochen hat; er enthält nach Angabe dieses Blattes u. a. auch den genauen Entwurf für die Errichtung der neuen Notenbank, die bezeichnetweise im Verichte als „Banque d'emission et de controle“ genannt wird. Die neue Bank dürfte in der Tat mehr zur Kontrolle der Finanzgebarung Oesterreichs, als zur Sanierung des Staates errichtet werden, wofür auch die Bestimmung sprechen würde, daß der Aufsichtsrat zur Hälfte aus Ausländern bestehen soll. Die Bank wird alle staatlichen Finanzoperationen gegenzeichnen haben und die Treuhänderin für die hypothekarischen Sicherheiten sein, die zur Deckung der Notenzirkulation und des Dienstes der ausländischen Anleihen bestimmt sind. Außerdem wird sie die Wiederaufbaukredite verwalten, die dem österreichischen Staate gewährt werden sollen. Alle diese Geschäfte werden der Kontrolle eines gemischten sechsstelligen Ausschusses unterworfen sein, der zur Hälfte von der Finanzkommission des Völkerbundes ernannt wird. Im Falle von Streitigkeiten entscheidet die Finanzkommission des Völkerbundes als letzte Instanz.

Schon aus diesen Mitteilungen allein ist zu ersehen, daß das Hauptgewicht der Verhandlungen weniger auf die Festsetzung des Notenbankkapitals (diese Angelegenheit ist der Generalkonferenz unserer Geldgeber überlassen; die Annahme, daß zur Fundierung der Bank ein Kredit von 100 Millionen Schweizer Franken bewilligt werden wird, ist nur ein frommer Wunsch des Bundeskanzlers) oder auf die Nominierung des neuen Währungssystems gelegt worden ist, sondern mehr auf die Art und Weise, wie die Finanzkontrolle des österreichischen Staates durchzuführen sei. Und die wirksame Organisation der Kontrolle ist den französischen Inspiratoren des österreichischen „Sanierungsplanes“ sehr gut gelungen. Dadurch, daß die Notenbank alle Finanzoperationen des Staates gegenzeichnen haben wird, werden dem Finanzministerium lediglich die inneren Verwaltungs- geschäfte übrig bleiben, die große Linie der Finanzpolitik wird aber von der Notenbank abhängig sein. Da die Entscheidungen der Bank durch den Aufsichtsrat bestimmt werden, der zur Hälfte aus Ausländern besteht, und da sie außerdem noch der Kontrolle eines besonderen Ausschusses unterworfen sind, auf dessen Ernennung der Staat zum Teile überhaupt gar keinen Einfluß haben wird, so ist die Geschäfts-

gebarung der Notenbank und damit der Finanzpolitik des österreichischen Staates ganz in den Händen von Ausländern. Die scheinende Parität von In- und Ausländern in den Ausschüssen wird durch die Bestimmung zerstört, daß in Streitfällen in letzter Instanz das Finanzkomitee des Völkerbundes zu entscheiden hat. Der österreichische Finanzminister wird nach Errichtung der Notenbank auf dieser Grundlage nicht einmal mehr eine Anleihe emittieren können, wenn die Bank ihre Zustimmung hierzu nicht gibt. Der österreichische Staat ist also in seiner Geldgebarung vollkommen von den Entscheidungen einer außerhalb des Staates lebenden und von außerstaatlichen Interessen geleiteten Körperschaft abhängig, die vorwiegend in allen Fällen, in denen österreichische und ausländische Interessen im Gegensatz stehen, gegen Oesterreich entscheiden wird.

Auf diese „Hilfe für Oesterreich“ braucht Bundeskanzler Dr. Mayr wahrlich nicht ängstlich zu warten und wir haben keine Ursache, uns ihrer zu freuen. Da der Währungswechsel naturgemäß auch mit einer Inflation der im Umlauf befindlichen Noten verbunden sein wird (je mehr die Regierung diese Maßricht deniert, desto mehr gewinnt sie an Wahrscheinlichkeit), so können wir heute schon voraussagen, daß die gemeinsame Sanierungsaktion des Völkerbundes und des Bundeskanzlers von der Bevölkerung nur als eine neue drückende Last empfunden werden wird.

So geht das österreichische Volk einer traurigen ägyptischen Gefangenenschaft entgegen: Finanziell vollkommen von den ausländischen Geldgebern abhängig, die in Oesterreich nur ein Objekt der Ausbeutung sehen; politisch ein Vasallenstaat, dessen Bewohner nicht einmal wagen dürfen, ihren Willen zu äußern, dies ist das Zukunftsbild unseres unglücklichen Staates und gleichzeitig die Antwort auf die eingangs gestellte Frage.

Die Hilfsaktion des Völkerbundes.

Der Plan der Finanzkommission.

23. London, 30. Mai. Die Finanzkommission des Völkerbundes hat die Prüfung des Programmes für den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs beendet. Die Kommission hält in Uebereinstimmung mit der nach Wien entsandten Abordnung und mit der österreichischen Regierung dafür, daß folgende

Bedingungen

für die Wiederherstellung Oesterreichs notwendig sind:

1. Reform der Währung, die durch eine Emissionsbank verwirklicht werden müßte, die die nötige Autorität und Unabhängigkeit genießt.
2. Die möglichst rasche Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte.
3. Sofortige Aufnahme einer beträchtlichen inneren Anleihe, um die Ausgabe von Banknoten einzustellen.

Die Emissionsbank wird sobald als möglich errichtet werden müssen. Ihre erste Aufgabe würde sein, den Wechselkurs der Krone zu stützen und eine Reform vorzubereiten, die an Stelle der jetzigen entwerteten Währung eine ganz neue Währungseinheit mit bestimmtem Werte setzen würde.

Die Kommission nimmt von der Tatsache Kenntnis, daß die österreichische Regierung folgende

Garantien

angeboten hat: die Zolleinnahmen, die staatlichen Monopoleinnahmen, die Einnahmen aus dem Tabak und den Forsten, Hypotheken auf den gesamten privaten Grundbesitz.

Im übrigen wird die Hälfte des Kapitals der neuen Emissionsbank Ausländern zur Zeichnung eingeräumt werden, die auf diese Weise das Recht zur Wahl der Hälfte der Mitglieder des Verwaltungsrates haben werden.

Die Finanzkommission ist der Ansicht, daß auf diesen Grundlagen der finanzielle Wiederaufbau Oesterreichs mit berechtigter Aussicht auf Erfolg unternommen werden kann. Während der Uebergangszeit bis zur Verwirklichung des Gesamtprogrammes werden die größten Anstrengungen gemacht werden müssen, um die Ausgabe neuer Noten einzustellen.

Zu diesem Behufe werden

provisorische Vorschläge

an die österreichische Regierung beschafft werden um die unbedingt notwendigen Einkünfte im Auslande zu sichern. Die Kommission hat diesbezüglich bestimmte Zusicherungen erhalten, wonach solche Vorschläge in kurzer Frist verfügbar sein werden, unter der Bedingung, daß die österreichische Regierung das Programm der finanziellen Reformen durchführt. Die von der Finanz-

kommission des Völkerbundes in der Londoner Tagung geleistete Arbeit ist genügend weit gediehen, daß die Verwirklichung des Planes für die Wiederherstellung des österreichischen Kredites sofort begonnen werden kann; doch bleibt die Ausführung dieses mächtigen finanziellen Mechanismus einer Vorbedingung unterworfen, nämlich der zeitweiligen Zurückstellung der von Oesterreich gestellten Forderungen durch die darüber verhandelnden Regierungen.

Die Suspendierung der österreichischen Generalpfänder.

23. London, 30. Mai. Das Finanzkomitee hat das Programm der österreichischen Regierung mit leichten Abänderungen angenommen. Der Bericht geht jetzt an die Exekutive des Völkerbundes. Die ganze Arbeit ist aber von der Suspendierung des Generalpfänderrechtes abhängig, dies in dem Sinne, daß die in den nächsten fünf Jahren ausgenommenen Anleihen auch von mehr als 20 Jahren Laufzeit darunter fallen. Das Finanzkomitee hofft, daß alle Regierungen die Suspendierung des Generalpfänderrechtes bewilligen werden.

Die Schwierigkeit, die in der Nichtbeteiligung Amerikas am Völkerbunde liegt, hofft man auf andere Weise überbrücken zu können. Das Finanzkomitee ist auch der Ansicht, daß ein Vorstoß an Oesterreich möglich ist, für etwa sechs Monate, bis zur äußeren Anleihe und bis zur Schaffung der neuen Emissionsbank.

Die Bankiers halten die Vorschläge für gut und die angebotene Sicherstellung für ausreichend. Sie verweisen darauf, daß die Rehabilitierung Oesterreichs von ihnen beginnen, die Kontrollkommission das Vertrauen in Oesterreich selbst beleben müsse und eine Reservekraft bedeuten würde.

Wichtig sei auch ein Erfolg in Portorose, damit die bisherigen Schranken zwischen den Nachbarstaaten fallen und der wirtschaftliche Apparat Oesterreichs wieder in Verwendung treten könne.

Der tschechische Delegierte betonte das tschechische Interesse an der Konferenz in Portorose und verwies dabei auf den österreichisch-tschechischen Handelsvertrag. Der Beginn der Ausführung der Kreditaktion solle nach Schätzung der Delegierten in vier Wochen sein.

Nun haben wir es Schwarz auf Weiß vor uns, unter welchen Bedingungen Oesterreich „geholfen“ werden soll: Verpfändung der gesamten Einnahmen und Belastung des Grundbesitzes und Errichtung einer finanziellen Nebenregierung, die automatisch zur Hauptregierung werden wird, sobald einmal die neue Notenbank besteht. Für diese slavische Unterordnung werden uns provisorische Vorschläge von ganz unbestimmter Höhe in Aussicht gestellt; von eigentlichen Wiederaufbaukrediten ist vorläufig noch nicht die Rede.

So sieht die Sanierungsaktion des Völkerbundes aus, zu der unsere Regierung ihre Zustimmung gegeben hat. Um diesen Preis verleugnen wir den Anschlußgedanken nicht.

Die drohende Regierungskrise.

Innsbruck, 1. Juni.

Es kann möglich sein, daß Bundeskanzler Dr. Mayr nach seiner Rückkehr aus Kärnten, wo er mit kaiserlichen Ehren empfangen worden ist, langsam über die Frage nachdenken wird müssen, ob sein Verbleib als Bundeskanzler noch angängig ist oder ob es, angesichts der inneren und äußeren Schwierigkeiten, die sich von allen Seiten ihm entgegenstellen, nicht besser wäre, zurückzutreten. Der Beschluß der steiermärkischen Landtagspartei, die Volksabstimmung in Steiermark am 3. Juli unbedingt durchzuführen und die Kampfansage der Großdeutschen Volkspartei, die in dem am Montag von der Reichsparteileitung gefassten Beschlusse gestiftet, die Regierung bei der Durchführung des Finanzplanes nicht mehr zu unterstützen, haben die innerpolitische Situation derart verschärft, daß mit einer ernstlichen Regierungskrise gerechnet werden muß.

Dr. Mayr steht auf dem Standpunkte, daß er eine neuerliche Abstimmung eines Bundeslandes vor der Entente nicht mehr verantworten könne, da diese ihm bereits vor der Abstimmung in Salzburg erklärt habe, daß sie darauf beharren müsse, daß der Anschlußpropaganda ein Ende gemacht werde. Die auf Bestellung wurde nun neuerlich im „Gesetz“ angekündigt, daß die Entente bei der Fortdauer der Anschlußbewegung die militärische Besetzung von ganz Oesterreich beschließen würde. Italien würde Tirol und Salzburg, Jugoslawien Kärnten und Steiermark, die

Tschekoslowakei die übrigen Gebiete Oesterreichs besetzen. Gleichzeitig würden die Hilfsaktion zur finanziellen Wiederherstellung und die Ernährungsauflösung eingeleitet werden. Auch die Vertreter der kleinen Entente haben die Richtlinien für ein weiteres gemeinsames Vorgehen festgelegt, für den Fall, als die Anschlussaktionen fortgesetzt werden sollten.

Wir glauben zwar nicht, daß alle die Drohungen, mit denen wir in den letzten zwei Monaten überschüttet worden sind, auch ausgeführt werden, denn von der Ankündigung bis zur Tat ist ein weiter Weg, der nicht so rasch zurückgelegt werden kann. Auch sind wir der Ansicht, daß der „Eclair“, das „Echo de Paris“ und wie alle die Organe noch heißen mögen, die gemeinsam mit Bundeskanzler Dr. Mayr uns Schreck einjagen wollen, nicht im Namen der Regierungen ihrer Staaten sprechen, sondern sich nur darin gefallen, die öffentliche Meinung gegen Oesterreich aufzuwecken. Es liegt darin ganz gewiß eine nicht zu unterschätzende Gefahr, da ja schon wiederholt die Volksregierungen in ihren Entscheidungen auf die Meinung der Massen Rücksicht nehmen mußten. Dies sollte aber Bundeskanzler Dr. Mayr auch wissen und daher mit allen Mitteln zu verhindern trachten, daß die Auslandspresse und die Entente die Anschlussabstimmungen als „Provokationen“ ansieht. Eine feste Sprache und würdige Haltung würden dem Auslande gegenüber gewiß wirken, umso mehr wir zur Vornahme der Abstimmungen formell berechtigt sind. Sich aber widerstandslos zum Sprachrohr der österreich-feindlichen Propaganda zu machen, ist eine verkehrte Politik und die Bevölkerung wird es daher kaum bedauern, wenn der Bundeskanzler aus der Krise die Konsequenzen zöge. Er hat es versucht, wider die Strömung zu schwimmen, da er sich hierbei als schlechter Schwimmer erwiesen hat, wird er ein Opfer der Wellen werden. Die Regierungsfraktion kommt nicht unerwartet, sie mußte bei den, zwischen den Ländern und der Zentralregierung bestehenden Differenzen früher oder später eintreten. Sollte nun das Kabinett Dr. Mayr wirklich zurücktreten, dann müßten die neuen Männer auf den Willen des Volkes, der in den Ergebnissen der Volksabstimmungen einen berechneten Ausdruck findet, mehr achten.

Ämtliche Volksabstimmung in Steiermark.

23. Graz, 31. Mai. In der Sitzung des steiermärkischen Landtages sollte über die Frage der Abänderung des am 7. April einstimmig angenommenen Antrages, wonach am 29. Mai gleichzeitig mit dem Lande Salzburg auch in Steiermark eine Volksabstimmung über den Anschluß an Deutschland vorzunehmen sei, Beschluß gefaßt werden. Der Landtagsbeschluß vom 7. April konnte nicht zur Durchführung kommen, weil die Volksabstimmung in Salzburg einige Zeit zweifelhaft war und andere Hindernisse sich ihm entgegenstellten. In der heutigen Sitzung stellte nun Landesrat Dr. Häbler namens der großdeutschen Landtagsabgeordneten folgenden Antrag: Der Landtag ändert den Termin für die Anschlussabstimmung in Steiermark in der Weise ab, daß die Abstimmung am 3. Juli stattfindet, wenn nicht bis dahin eine Abstimmung im ganzen Bundesgebiete vorgenommen wird.

Nach der Begründung des Antrages durch den Antragsteller erklärte Landeshauptmannstellvertreter Doktor Ahrer, daß sich die christlichsoziale Partei durch den Beschluß des Landtages vom 7. April für gebunden erachte und deshalb für den Antrag stimmen werde.

Landesrat Winkler gab die Erklärung ab, die Bauernbündler würden für den Antrag stimmen. Landesrat Mochold gab die Erklärung ab, daß der Landtagsklub der sozialdemokratischen Partei dem vorgeschlagenen Abstimmungstermin nicht zustimmen könne. Wenn jedoch am 3. Juli abgestimmt werden sollte, werden die Sozialdemokraten, damit das Ergebnis der Volksbefragung kein falsches Bild vom Anschlußwillen der Bevölkerung gebe, sich von der Abstimmung nicht abhalten, sondern daran teilnehmen.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit den Stimmen der Großdeutschen, Bauernbündler und Christlichsozialen angenommen. Die Großdeutschen und die Bauernbündler nahmen das Ergebnis der Abstimmung mit anhaltendem Beifall auf. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Die Haltung der kleinen Entente.

23. Wien, 31. Mai. Die die Abendblätter melden, haben die Wiener Vertreter der kleinen Entente heute ihre Besprechungen über die Stellung der Tschekoslowakei, Jugoslawiens und Rumaniens zur Anschlussbewegung in Oesterreich fortgesetzt. Die Verhandlungen bewegen sich in der Richtung, daß für den Fall der weiteren Vornahme von Volksabstimmungen über den Anschluß in den einzelnen Ländern ein kollektives Vorgehen der Vertreter der kleinen Entente bei der österreichischen Regierung in Erwägung gezogen werde.

Rücktrittsabsichten des Bundeskanzlers

Dr. Mayr zieht die Konsequenzen.

Wien, 1. Juni. (Priv.) Der Bundeskanzler Dr. Mayr ist heute in den ersten Frühstunden zurückgekehrt und hatte sofort Konferenzen mit den übrigen Kabinettsmitgliedern und den Führern der einzelnen Parteien. Dr. Mayr wird im Laufe des Vormittags im Klub der Christlichsozialen Vereinigung seine Anschauungen über die politische Lage entwickeln und mitteilen, daß er dem nachmittags zusammengetretenen Kabinettsrat nahelegen werde, mit Rücksicht auf den gestrigen Beschluß des Landes Steiermark, am 3. Juli eine offizielle Volksabstimmung des Landes nach dem Muster Tirols zu veranstalten, die Demission des Kabinetts dem Bundespräsidenten Galmisch zu überreichen. In politischen Kreisen rechnet man mit der bevorstehenden Demission des Kabinetts Mayr schon als mit einer vollzogenen Tatsache und man läßt nur die Frage offen, ob der Bundespräsident die Demission Dr. Mayrs annehmen wird. Man glaubt jedoch, daß es Dr. Mayr mit seiner Absicht vollkommen ernst ist und daß das Kabinett in kurzer Zeit aus dem Amt scheiden wird. Es wird schwer werden, eine neue Regie-

zung zu finden und von politischen Kreisen wird der Plan erwogen, die Landesregierungen zu veranlassen, die Kandidaten für eine Bundesregierung zu stellen, damit die kommende Bundesregierung im Einklange mit den Landesregierungen die politische Leitung des Bundesstaates besorge.

Der Vorstand der christlichsozialen Vereinigung war bereits gestern im Nationalrate versammelt und reuerte mit dem Austritt des Regierungschefs als mit einer unvermeidlichen Tatsache. Nach dem Berichte der „Reichspost“ wurde der allgemeinen Anschauung Ausdruck gegeben, daß jetzt „an diejenigen, die die Abstimmungsaktion begonnen und fortgesetzt haben, die Notwendigkeit heranreife, in aller Form die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge zu übernehmen“, mit anderen Worten, es wird jetzt die Sache des Landeshauptmannes von Steiermark Dr. Mintelen sein, die Regierungsgeschäfte in die Hand zu nehmen und die schwierige Nachfolgerschaft nach Dr. Mayr anzutreten.

Im Laufe des heutigen Tages wird sich die politische Situation jedenfalls soweit klären, daß man erkennen wird, nach welcher Richtung hin eine Nachfolgerschaft für Dr. Mayr gesucht werden sollte.

Inzwischen hat sich Jugoslawien den anderen Staaten der kleinen Entente im Kampfe gegen die Anschlussbewegung angeschlossen. Sie hat ihren Vertreter in Wien Dr. Rasic beauftragt, bei der österreichischen Regierung wegen der Abstimmungen in den österreichischen Bundesländern über den Anschluß vorstellig zu werden. Rasic wird heute vormittags beim Bundeskanzler Dr. Mayr im Auftrage seiner Regierung vortreten.

Deutsche Republik.

Auflösung der bayerischen Einwohnerwehr.

23. München, 31. Mai. (Wolff-Bureau.) In der heutigen Sitzung des Staatshaushaltsausschusses des bayerischen Landtages gab Ministerpräsident v. Ahrer über die Einwohnerfrage folgende Erklärung ab:

Die bayerische Staatsregierung ist in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung entschlossen, in Erfüllung des Ultimatum in der Entwaffnung der Einwohnerwehren das möglichste zu tun, wobei die Termine zunächst eingehalten werden. Dagegen hat sie sich nicht entschließen können, ihre bisherige Auffassung, daß die Einwohnerwehren nicht unter die Artikel 177 und 178 des Friedensvertrages und nicht unter das Gesetz vom 22. März 1921 fallen, aufzugeben. Die Reichsregierung wurde gebeten, diese Auffassung den alliierten Regierungen mitzuteilen und nach Möglichkeit zu verriren. Diese hat sich dazu bereit erklärt. Je nach der Stellungnahme der Entente wird die Reichsregierung die weiteren Entscheidungen von sich aus treffen, wobei eine loyale Stellungnahme der Staatsregierung selbstverständlich ist.

Briands Rechtfertigung.

23. Paris, 30. Mai. In der gestrigen Sitzung des Senates erwiderte Briand auf die Haltung Frankreichs auf der Londoner Konferenz und erklärte, daß einbruch erfolgt wäre, wenn er die von ihm versprochene Hilfe gemacht hätte.

„Ich glaube nicht“, fügte Briand hinzu, „daß Frankreich die maßvolle Haltung zu bereuen habe, die es trotz der Macht, über die es verfügt, eingenommen hat. Ohne Zweifel muß man Mithrasen haben, aber von Wichtigkeit ist, sich nicht systematisch dem Glauben zu verschließen, daß die Ereignisse nicht einen für unser Land glücklichen Verlauf nehmen können.“

Frankreich will, daß sich das deutsche Volk seiner Niederlage bewußt sei und daß es sich gegen die schlechten Hirten wenden könne, die aus ihm ein Raubvolk gemacht haben. Das Pfand des Ruhrgebietes von uns allein genommen, hätte schwer werden können.

Die gegenwärtige deutsche Regierung hält alle ihre Verpflichtungen ein. Ich will der Welt den Eindruck unserer vollen Loyalität und des guten Glaubens geben. Wir haben bereits eine Genehmigung erhalten. Die Entwaffnung ist auf gutem Wege.

Die Sanktionen werden solange dauern, als wir stark sind. Diese Stärke, die wir längs des Rheines aufrecht erhalten werden und bezuglich deren ich nichts unternehmen werde, um sie zu vermindern, wird das Funktionieren der deutschen Verwaltung nicht hemmen, aber die deutsche Regierung ist gebrechlich und kann gestützt werden. Die Sanktionen werden erst aufgehoben werden, wenn Deutschland unzulängliche Beweise des guten Willens gegeben haben wird. Ich glaube an diesen guten Willen, aber die Beweise dafür sind noch nicht genügend augenscheinlich.“

In weiteren Verlaufe der Sitzung ergriff Briand nochmals das Wort und legte dar, daß man versuchen müsse, die Beziehungen zu Deutschland wieder aufzunehmen, das ein großes Volk, aber durch den Militarismus vergiftet sei. Wenn es seinen Verpflichtungen und Verbindlichkeiten nachkommen will, kann das deutsche Volk mit dem französischen in normale Beziehungen treten; wenn jedoch der militärische Geist die Oberhand behält, würde sich das demokratische Deutschland nicht entwickeln können.

Frankreich habe auf den Schlachtfeldern zuviel Blut vergossen, um sich von neuem solchen Prüfungen aussetzen zu wollen. Dies sei ein vitales Interesse, das Frankreich niemals aus den Augen verlieren wird.

Die Säuberungsaktion in Oberschlesien.

23. Breslau, 1. Juni. Der oberste Kommandant der englischen Truppen in Oberschlesien beabsichtigt, so rasch als möglich mit der Säuberungsaktion zu beginnen. Der General wird den Polen vorerst ein Ultimatum stellen mit der Forderung, die Kampfhandlungen einzustellen, zur Arbeit zurückzukehren und die Waffen abzuliefern. Wird dem Ultimatum nicht Folge geleistet, so wird die militärische Aktion beginnen.

Der britisch-italienische Vorschlag.

Nach Meldungen aus Paris und London ist dem Obersten Rat folgender britisch-italienischer Vorschlag unterbreitet worden:

Das Gebiet westlich der Oder soll sofort zu Deutschland kommen, Rybnik und Plesch zu Polen.

Das übrige Oberschlesien soll vorläufig noch von internationalen Truppen besetzt gehalten werden bis zur endgültigen Entscheidung über seine Zuteilung.

Tagesneuigkeiten.

Keine Reisebeschränkungen mehr!

Wien, 1. Juni. (Priv.) Die Bundesregierung hat für den heutigen Sommer keine Verordnung zur Einschränkung des Reise- und Sommerverkehrs erlassen. Auch die Landesregierungen werden ihre alten Verordnungen des vorigen Jahres nicht mehr erneuern, sodas wenigstens auf dem Papier die Freizügigkeit des Sommerverkehrs unbeschränkt ist. Es wird weder Einreise- noch Aufenthaltserlaubnisse der Landesregierungen geben und die ganze Beschränkung des Sommerverkehrs reduziert sich auf die Wohnungsfrage, wobei die Gemeinden allerdings nicht ganz ausgeschlossen werden können.

* Große Protestversammlung der Wiener Ärzteschaft. Aus Wien, 31. Mai, wird berichtet: Unter massenhafter Beteiligung der Ärzte Wiens und Niederösterreichs, wie auch der medizinischen Studentenvereinigungen wurde heute mittags die von der Wiener Ärztekammer einberufene Monstreversammlung in den Sälen des Wiener Musikvereines eröffnet. Der Vorsitzende der Wiener Ärztekammern Dr. Ebenen zählte die Beschwerden auf, die den Anlaß für die Versammlung bilden. Die Forderungen, die die Ärzteschaft gegenüber der Regierung und der Volksvertretung aufstellen, seien nicht rein materieller Natur, sondern vielmehr solche, die den ethischen und kulturellen Bedürfnissen entsprechend die Ärzteschaft auf jenem Niveau erhalten, auf dem sie weiterhin der Bevölkerung erfolgreich zur Seite zu stehen vermag. Dieses Ziel zu fördern sei eine Gewissenspflicht der Volksvertretung. Hierauf sprach als erster Referent Dr. Niemer über die Forderungen der Ärzteschaft. — Heute mittags hat der angeführte fünfstündige Demonstrationsstreik der österreichischen Ärzte eingesetzt.

* Neue Gesetze. Wien, 1. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Rundmachung vom 20. April betreffend die Geltung gewisser zwischen der Oesterreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreich Italien abgeschlossener Staatsverträge für das Königreich Italien zwischen der Republik Oesterreich und dem Königreich Italien. Die Verordnung des Bundesministeriums für soziale Verwaltung über die Erhaltung des Arbeiterstandes in gewerblichen Betrieben wurde bis 30. September l. J. verlängert. Eine Rundmachung regelt die Anwendung einzelner Bestimmungen des Berner Abkommens vom 30. Juni 1920 im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Bundesregierung hat gegen den Beschluß des Tiroler Landtages vom 10. März betreffend die Regelung des Gesundheitsdienstes in den Gemeinden einen Einspruch nicht erhoben und der sofortigen Ratumgebung dieses Gesetzes zugestimmt.

* Schweres Bootunglück in der Traun. Aus Wien, 31. Mai, wird berichtet: Die Blätter melden aus Gmund: Beim Ueberfahren der Traun beim Werke Kermatin stieß ein mit 4 Personen besetzter Kahn gegen eine Schleuse und kippte um, wobei alle vier Insassen ertranken.

* Ein lebenswunder Greis. In Salzburg hat sich kürzlich in seiner Wohnung der 82jährige pensionierte Hofrat Reib erschossen. Allem Anscheine nach hat er in einem, durch bittere Not hervorgerufenen Anfaße von Sinnesverwirrung gehandelt.

* Attentat auf einen Politiker. Wie aus Salzburg berichtet wird, ist dort am Sonntag nachts Gemeinderat Dr. Troyer, der Führer der Salzburger Nationalsozialisten, von einem Reichswehrmann namens Schneidinger überfallen und mit einem Revolver bedroht worden. Schneidinger konnte aber seine bösen Absichten nicht ausführen und wurde verhaftet. Er gestand, daß er Dr. Troyer habe erschließen wollen.

Die Tiroler Landtagswahlen.

Das amtliche Ergebnis.

Die Hauptwahlbehörde des Wahlkreises Norztirol hat nun die Wahllisten überprüft und gibt nachstehend das amtliche Ergebnis der Landtagswahlen bekannt. Es erhielten:

die Tiroler Volkspartei	72.545 Stimmen.
die Sozialdemokraten	25.304 Stimmen.
die Großdeutsche Volkspartei	13.562 Stimmen.
die Nationalsozialisten	1.811 Stimmen.
die Kriegssopfer	558 Stimmen.

Zusammen wurden daher abgegeben: 113.280 Stimmen.

In der Mandatsverteilung tritt gegenüber unserer bisherigen Auffassung keine Änderung ein; es werden daher im neuen Landtag (einschließlich Norztirol) 27 Volksparteiler, 8 Sozialdemokraten, 4 Großdeutsche und Bürgermeister Obweyer sein.

Gegenüber den Wahlen im Herbst des vergangenen Jahres haben die Volkspartei 8117, die Sozialdemokraten 1937, die Großdeutschen 5542 Stimmen verloren, die Nationalsozialisten 58 Stimmen gewonnen. Im ganzen sind diesmal 16.141 Stimmen weniger abgegeben worden, als bei den letzten Nationalratswahlen.

Die Frage der Wahl des Landeshauptmannes.

Am nächsten Dienstag tritt der Landtag zu einer kurzen Tagung zusammen. Seine erste Aufgabe wird die Wahl der Landesregierung sein. Bisher haben

sind, glatt kapituliert, ohne auch nur die geringste Absicht an den Tag zu legen, dem Recht, der Vernunft und dem Volks- und Staatswohl die verfassungsmäßig hierfür bestellte Hüterin zu sein.

Ein typisches Beispiel, das mit einer erschreckenden Klarheit zeigt, wie tief die finanzpolitischen „Künste“ unserer Staatsverwaltung, recte Regierung Mayr, stehen, finden wir in der Wiener „Montags-Zeitung“. Wir wissen nicht, wie weit der volkswirtschaftlichen Kritik dieses Blattes Bedeutung beizumessen ist, aber die Tatsachen, die es veröffentlicht, sprechen allein eine so beredte Sprache, daß man nicht umhin kann, ihnen die größte Beachtung zu schenken.

Das Blatt geht von der bekannten Tatsache aus, daß Oesterreich mit seinem Kohlenbezug fast ganz auf das Ausland angewiesen und die Passivität der österreichischen Handels- und Zahlungsbilanz in erster Linie auf diese Abhängigkeit zurückzuführen ist. Diese Beträge, die für die Kohlenversorgung der Bundesbahnen an das Ausland bezahlt werden müssen, gehen naturgemäß in die Milliarden. Eine nach den Herkunftsländern geordnete Zusammenstellung ergibt da folgende Summen: 16 bis 20 Millionen tschechische Kronen, 40 Millionen deutsche Reichsmark, 2 Millionen französische Franken und eine halbe Million holländische Gulden. In österreichische Währung umgerechnet, macht dies rund 600 Millionen Kronen aus, und da dieser Betrag nur für einen Monat reicht, so ergibt sich für das ganze Jahr gerechnet ein Gesamtbedarf von über sieben Milliarden Kronen. Die hierfür notwendige Valuta muß durch die staatliche Finanzverwaltung beschafft werden, die ja — so möchte man glauben — zumal der Staat der bedeutendste Kohlenimporteur ist, so wie die großen privaten Kohlenfirmen auf möglichst billige Weise und unter Ausnutzung aller Zinseisen des Valutamarktes sich in den Besitz dieser Valuta setzen wird. Aber woher! Die Regierungskünstler in Wien haben ausgerechnet den teuersten Weg gewählt, der den ganzen Staat um Milliarden laßt. Man lese, was das erwähnte Wiener Blatt berichtet:

Die staatliche Finanzverwaltung pflegt nämlich den gesamten Valutabedarf der Bahnen ausschließlich am Wiener Platz zu decken, das heißt an jener Stelle, wo ohnehin schon infolge der Valutahamsterei weiter Kreise eine viel zu große Nachfrage besteht. Wenn nun der Staat diese Nachfrage noch dadurch ins Ungemessene erhöht, daß er für die Bundesbahnen jeden Monat 16 bis 20 Millionen tschechische Kronen und 40 Millionen Reichsmark ankauft, so schafft er damit selbstredend ein Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, wie es frasser kaum gedacht werden kann. Er schafft dabei zu gleicher Zeit aber auch jene Vorbedingungen, die für ein Ueberwuchern der Spekulation notwendig sind. Die Erfahrung hat auch bisher gelehrt, daß noch jeder Versuch der Regierung, dieser Spekulation ein wenig das Wasser abzugraben, mit einem absoluten Fehlschlag geendet hat und daß auch die schlagensweise achtzigprozentige Freigabe des Devisenverkehrs keine wesentliche Besserung gebracht hat. Das natürliche wäre es nun unter solchen Umständen, daß sich die staatliche Finanzverwaltung für ihre eigene Rechnung von dem Wiener Valutamarkt freimacht, und die Spannungen, die zwischen den Wechselkursen an diesem Platz und an den fremden Geldmärkten bestehen, zu ihren Gunsten ausnützt. Wie stark diese, durch die besonderen Verhältnisse in Wien und noch mehr durch die Manöver der Spekulanten verursachte Spannung ist, ersieht man am besten daraus, daß zum Beispiel am 18. d. M. tschechische Kronen in Berlin um circa sechs österreichische Kronen zu haben gewesen wären, während sie damals in Wien circa neun Kronen kosteten. Und was von der tschechischen Krone gilt, das gilt ebenso sehr von der deutschen Reichsmark, die um jene Zeit in Zürich um etwas war, während sie am Wiener Platz mit zehn Kronen bezahlt werden mußte. In Prozenten ausgedrückt,

ergibt dies durchschnittlich eine Differenz von dreißig Prozent, das ist ein Satz, der sich allerdings seit der Aufhebung des Kroneneinfuhrverbotes etwas erniedrigt hat. Eine Gewinnmarge von circa zwanzig Prozent bleibt aber in vielen Fällen auch jetzt noch übrig, und um diese Marge auszunützen, wäre es nur notwendig, das Kroneneinfuhrverbot teilweise, das heißt, soweit die Operationen des Staates in Frage kommen, aufzuheben.

Selbstverständlich müßte hierbei mit größter Vorsicht vorgegangen werden, um eine Ueberlastung dieses oder jenes Marktes mit österreichischen Kronen zu verhindern. Es müßten also überall dort, wo sich große internationale Geldmärkte befinden, also insbesondere in Zürich, Berlin und Amsterdam, dann aber auch in Prag und nicht zuletzt in Newyork, wo die Diskrepanz in den Wechselkursen eine besonders große ist, Stellen geschaffen werden, welche unter Beobachtung der notwendigen Vorsichtsmaßregeln fremde Valuta gegen österreichische Kronen eintauschen.

Die Summen, die auf solche Art dem Staat allein bei der Kohleneinfuhr erspart werden könnten, gehen ins Riesenhafte. Wenn der Kohlenbedarf der Bundesbahnen derzeit über sieben Milliarden verschlugt, so würde sich auch noch bei einer Spannung der Wechselkurse von nur zwanzig Prozent ohne allzu große Schwierigkeit eine Ersparnis von 7 x 0,20 = 1,4 Milliarden Kronen erzielen lassen.

So wird bei uns in Oesterreich Wirtschaftspolitik gemacht. Da sollen die Bürger des Staates ruhig zusehen, wie sie vom Kabinett Mayr durch die ungeliebte Doppelvaluta — deren Fortdauer sie auch nur diesen merkwürdigen Geschäftskleuten der Wiener Regierung zu verdanken hat —, durch die totale Unfähigkeit, den Parasiten im Innern des Staates energisch entgegenzutreten und durch die noch lauter zum Himmel schreiende Unfähigkeit, selbst die Staatswirtschaft ökonomisch führen zu können, langsam, aber sicher ganz zu Grunde gerichtet werden. Wenn die Regierung derartige Wege beschreitet, dann hat sie die Verantwortung für die Folgen zu tragen. Und wenn der Unwille im Volke so weit gestiegen sein wird, daß es einmal energisch die Vorlage eines Rechenschaftsberichtes fordern wird, dann wird man sehen, wie weit das Gewissen dieser Regierung, die Volkswohl und Volksgut mit geradezu verbrecherischem Leichtsinne aufs Spiel setzt, sich wird als rein erweisen können.

Aufs Haar gleich wie die allmächtige finanzielle Nebenregierung in Wien gegenüber dem Staat bei seinen Auslandsgeheimnissen verfährt, behandelt sie auch die privaten Unternehmungen, Handel, Industrie und Gewerbe. Auch hier macht sich der Mangel einer festen Valuta in der schädlichsten Weise bemerkbar. Nicht die schlechte Valuta an sich ist es, die lähmend auf die Abwicklung des Geschäftes wirkt, wohl aber die ziel- und planlose Spekulationswirtschaft, die von der Regierung Mayr in unverantwortlicher Weise geduldet wird. Die Doppelwährung müßte vor allem andern verschwinden. Aber Herr Mayr hat gegenwärtig natürlich andere Sorgen, als sich um das Wohl des Wirtschaftslebens des Staates zu kümmern. Er muß von Sitzung zu Sitzung

laufen, damit er jene mächtige Bewegung niederdämpft, die das Volk dazu drängt, aus dem österreichischen Lohnwahn in den schützenden Hafen eines geordneten Staats- und Wirtschaftsgebietes einzulocken. Mag es in Deutschland zur Zeit auch schwer zu existieren sein, weil es die fremden Expreser nach Kräften ausfangen wollen, Ordnung und Vernunft sind dort im Gegenlag zu Oesterreich vorherrschend, und das allein ist schon des Schweißes einer Anschließbewegung wert.

Eine Devisen-Hausse.

Wien, 1. Juni. (Priv.) Gestern gab es an der Wiener Börse eine förmliche Devisenhausse, die in den Notierungen der übrigen Plätze keine eigentliche Begründung fand. Nur die Devisen Budapest und Newyork waren an den meisten Plätzen beträchtlich höher. Auch die Devisen Prag ist in Zürich gestiegen. Eine Ursache, die den Rückgang der ungarischen Währung in den letzten Tagen und ihre gestrige Erholung erklären könnte, läßt sich kaum finden. In Zürich ist die Devisen Wien gestern um 0,025 auf 1,35 zurückgegangen, die gestempelten Kronennoten hingegen um 0,01 auf 1,00 gestiegen. Berlin wich um 0,05 auf 2,10, Paris auf 47,35, Warschau auf 0,55, Budapest stieg um 0,40 auf 2,45. In Amsterdam stieg Wien um 0,01 auf 0,68, Berlin ging um 0,015 auf 4,60 zurück. In Berlin waren die Schwankungen unregelmäßig aber noch beiden Seiten nicht groß. Wien stieg um 0,25 auf 14,83, Budapest um 0,025 auf 26,72, Prag auf 21,50, Paris, Newyork und Italien waren etwas schwächer. In Prag wurden die meisten Devisen und Valutenkurse niedriger angelegt. Wien ging um 0,25 auf 11,15 zurück, nur Budapest stieg um 2,50 auf 28.—. In Wien stieg die Devisen Budapest um 30 K auf 252,50, die Devisen Newyork um 20,50 auf 608.—, London um 57,50 auf 2340.—; Paris um 80 auf 4950.—, Prag auf 364.—, Zürich auf 10,475.—, Amsterdam auf 20,700.—.

(Jahresbericht der österreichischen Waffensabriks-Gesellschaft.) Wien 31. Mai (Priv.) Der Verwaltungsrat der österreichischen Waffensabriks-Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr bereinigt. Die Bilanz weist bezüglich des Gesamtvermögens einen Reingewinn von 27,400,000 Kronen gegen 5,975,000 im Vorjahre aus. Die Dividende wird mit 75 K. das sind 25 Prozent, wie im Vorjahre bemessen. Die alten Aktien (52,000 Stück) erhalten aber eine Dividende für 1 1/2 Jahre, also 112,50 K. Auch die erst im November v. J. emittierten 105,000 Aktien sind ab 1. Jänner 1920 dividendenberechtigt und erhalten eine volle Jahresdividende.

(Wochenbericht vom bayerischen Hopfenmarkt.) Nürnberg, 30. Mai. Bei anhaltender Bedarfsnachfrage gelangten in der letzten Woche 550 Ballen zum Verkauf. Regere Nachfrage bestand wieder in der ersten Wochenhälfte für alle Sorten, während der Marktvertrieb gegen Wochenschluß sich ruhiger gestaltete. Aufschreiend an die seitliche Wertbesserung, die sich im Nachhinein der Farben und Qualitäten herausstellte, hat sich auch die ziffermäßige Besserung, besonders in der Rotierung für holländischer Sichelgut auf 1700 Mark feststellen lassen. Schlussstimmung und Preise fest. Wochenzufuhr 350, Wochenumsatz 550 Ballen. Letzte Preise: Prima und holländischer Sichelgut 1600 bis 1700 Mark, Mittel und gut Mittel 1100 bis 1400 Mark, Geringere 700 bis 1000 Mark.

(Die neuen deutschen Steuern.) Berlin, 30. Mai. Seit der Annahme des Londoner Ultimatus ist die Frage der Einführung neuer Steuern beim. Die Erhöhung der jetzt geltenden Höhe in den Vordergründe finanzpolitischer Erwägungen getreten. Zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen sind mindestens 50 Milliarden Papiermark neu im Steuerwege aufzubringen. Ueber die neuen Steuerpläne des Reichsfinanzministeriums erzählt die „B. Z.“, daß die Einführung eines Umsatzsteuern auf Devisen, und zwar in Höhe von 1/2 per Mille, vorgeschlagen wird. Der Aktienemissionsstempel soll eine Erhöhung von 5 auf 6 Prozent erfahren. Ueber die Behandlung, die die Körperschafts- und die Kapitalertragssteuer erfahren sollen, verliert sich nichts Bestimmtes. Ferner schweben noch Erwägungen über eine Besteuerung von Interessengemeinschaften und Kartellverträgen. Dagegen soll von einer Erhöhung des Aktienumschlagsteuern zunächst überhaupt Abstand genommen werden. Der Reichsfinanzminister soll gegebenenfalls eine Erhöhung der jetzt geltenden Höhe bis zu 100 Prozent vornehmen können. Der größte Teil des Steuerbedarfs dürfte jedoch durch die Erhöhung der Verbrauchsteuern (Zucker, Kohlen, Branntweinsteuer) aufgebracht werden. Dabei soll, wie die „Frk. Ztg.“ erzählt, eine neue Art der Erhebung eingeführt werden. Durch Zusammenfluß von Gewerben sollen Steuergemeinschaften gebildet werden, die eine bestimmte festzusetzende Summe unter folgender Haftung ihrer Mitglieder aufzubringen haben.

Entzückende 1183 Damenwäsche von billigster Strapaz bis feinsten Luxusausführung in allen Preislagen! Komplette Brautausstattungen. Podlesnigg, Museumstrasse 12.

Das geheimnisvolle Schränkchen. Detektiv-Roman von B. E. Stevenson.

„Geh hinaus und sieh dir die rechte Hand des Mannes an, der dort liegt,“ sagte Godfrey kurz, „dann wirst du sehen, was ich meine!“ Ich starrte ihn wortlos an, unfähig zu glauben, daß ich ihn richtig verstanden hatte, unfähig zu glauben, daß Godfrey wirklich diese Worte gesagt hatte... die rechte Hand des Mannes, der dort liegt... das konnte ja nur eine Bedeutung haben... Simmonds trat mit einem erzwungenen Lächeln um den Mund zu uns, und bemerkte, daß sogar er beträchtlich erschüttert war. „Ich habe mit Grady gesprochen,“ sagte er, „und ihm mitgeteilt, was vorgefallen ist. Er behauptet, er sei zu sehr beschäftigt, um kommen zu können, und daß ich die Sache in die Hand nehmen solle.“ Godfrey ließ ein höhnisches Lachen hören. „Grady sieht sehr Waterloo voraus!“ sagte er. „Nun ja, es sieht ja nahe bevor. Aber ich freue mich für Sie, Simmonds, Sie werden wenigstens einige Vorbeeren bei dieser Geschichte ernten.“ „Ich hoffe es,“ sagte Simmonds und seine Augen flammten auf. „Der Krankenwagen wird im Augenblick hier sein,“ sagte er hinzu. „Wir wollen unsere Schuhe anziehen und dann hinausgehen und sehen, ob man dem Kerl nicht noch helfen kann.“ „Dem ist nicht mehr zu helfen,“ sagte Godfrey milde, „aber wir wollen ihn uns doch ansehen.“ — Damit ging er voraus auf den Gang hinaus. Erst durch Simmonds wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß ich keine Schuhe an hatte. Nun sah ich neben Godfrey und schlüpfte wieder in meine Schuhe, dann folgte ich ihm und Simmonds langsam die Treppe hinauf. Ich glaubte zu wissen, was in Godfreys Gedanken vorlag: er machte sich Vorwürfe über die letzte Tragödie.

Er sagte sich, daß er sie hätte voraussehen und ihr vorbeugen können; er machte sich immer solche Vorwürfe, wenn etwas schief ging — und dann hatte er ja auch noch den Mörder entlassen lassen! Ich konnte mir vorstellen, welch schwerer Schlag dies für sein Selbstbewußtsein gewesen war! Das letzte Opfer lag genau auf dem Fleck, auf dem es niedergekniet war, genau innen vor der Türe, die in das Zimmer daneben führte. Simmonds ging ans Fenster, öffnete dieäden und ließ das Licht der Nachmittagssonne ins Zimmer herein. Dann kniete er neben dem Leichnam nieder und hob seine Rechte in die Höhe, damit wir sie bequem sehen könnten. Gerade über den Knöcheln waren zwei unscheinbare Einschnitte zu sehen, aus denen einer oder zwei Tropfen Blut herausgetreten waren. Rings um die Verletzungen war das Fleisch geschwollen und verhärtet. „In dem Augenblicke, wo er „la mort!“ schrie, wußte ich, was es war,“ bemerkte Godfrey in ruhigem Tone. „Und er wußte, was es war, in dem Augenblicke, wo er den Schlag verpörrte. Es geht daraus ohne Zweifel hervor, daß er früher schon von der Sache gehört oder sie in ihrer Wirkung beobachtet hatte und daß er wußte, daß augenblicklicher Tod die Folge sei.“ Ich setzte mich nieder, betrachtete den Toten und versuchte, meine Sinne zu sammeln. So hatte dieser entsetzliche Verbrecher, der mit Gift erschlug, in Vantines Haus im Hinterhalt gelegen und erst Drouet, dann den Herrn des Hauses selbst erschlagen. Aber warum — warum? Es war unglücklich, unverständlich, und es wirkte mir im Kopfe, als ich daran dachte. Und doch mußte es wahr sein! Ich sah wieder nach dem dritten Opfer, und sah, daß es ein einfach gekleideter Mann mit dunkelgelbem, schwarzem Haar und wirrem Bart war, ein wahrer Riese, dessen Körperstärke ungeheuer gewesen sein mußte — und doch hatte sie ihn gegen diese unscheinbaren Stiche an der Hand nichts genützt! Und dann schoß mir plötzlich ein Gedanke durch den Kopf, der mich auffahren ließ.

„Und Armand?“ rief ich. „Wo ist denn Armand?“ Godfrey sah mich mit einem halb mitleidigen Lächeln an. „Defier,“ sagte er, „verstehst du denn immer noch nicht? Es war dein schlinderender Armand, der das auf dem Gewissen hat!“ — Er deutete auf den Toten. Ich hatte ein Gefühl, wie wenn ich einen schweren Hieb über den Kopf erhalten hätte. Schwarze Kreise tanzten mir vor den Augen herum... „Geh hinter zur Fenster,“ befahl Godfrey in erstem Tone, „und atme ein wenig frische Luft ein!“ Mechanisch gehorchte ich und, mich am Fensterkreuz festhaltend, starrte ich auf die belebte Straße hinunter, wo ein Menschenstrom sich vorbeiwälzte, ohne etwas von der Tragödie zu ahnen, die sich in seiner nächsten Nähe abgespielt hatte. Schließlich erlangte ich durch die Ruhe all dieser Menschen und die Einsicht, daß die Welt ihren Lauf unbelübt weiter verfolgte, einen Teil meiner Selbstbeherrschung wieder. Aber auch jetzt verstand ich noch nicht alles. „War es Armand,“ fragte ich, als ich mich wieder dem Zimmer zukehrte, der dort in der Ecke lag?“ „Natürlich war er es,“ antwortete Godfrey. „Wer sollte es sonst gewesen sein?“ „Godfrey!“ rief ich aus, als mir plötzlich eine Erinnerung durch den Kopf fuhr. „Hast du seine Augen gesehen, als er hier lag und den Mann bei dem Schränkchen beobachtete?“ „Ja, ich habe sie gesehen.“ „Es waren dieselben Augen...“ „Ja, dieselben.“ „Und das Lachen — hast du jenes Lachen gehört?“ „Natürlich hörte ich es.“ „Ich habe es schon früher einmal gehört,“ sagte ich, „und du glaubst, es sei von meinen Nerven ausgegangen!“ Ich schmiege einen Augenblick, und bei der Erinnerung überfiel es mich kalt.

(Fortsetzung folgt.)

(Eisenberger Messe.) Hiezu schreibt die Kommer für Handel, Gewerbe und Industrie in Innsbruck: Der benachteiligte Vertreter der österreichischen Regierung in Warschau teilt mit, daß in absehbarer Zeit (Herbst) in Lemberg eine Messe abgehalten werden wird, die unter dem Namen „Foire Orientale“ regelmäßig wiederholt werden soll. Nähere Auskünfte erteilt die Handels- und Gewerbestammer in Lemberg, Akademika 17.

Kurse und Börse.

Innsbrucker Warenbörse.

Innsbruck, 31. Mai. Angebot aus dem Inlande: Schweinefett, Reis, Kaffeebohnen, Hirse; aus Deutschland: Selgen- und Durmahreis (neue Ernte), Kakaobohnen und Kakaopulver; aus Italien: Zwiebel, Kartoffel, Mais- und Sesamsamen. Nachfrage bestand noch Geringer roß und raffiniert und Kakaobutter.

Wiener Börse.

Wien, 31. Mai. Die Aufkündigung der Egetuchgaben und die namhafte Versteigerung der fremden Valuten hat an der heutigen Börse zu einer wesentlichen Erhöhung sowohl der Effekten als auch der Devisenurse geführt. Die Besserung vollzog sich bei geringen Umsätzen, da mit Rücksicht auf die finanziellen Schwierigkeiten des Platzes und der Unsicherheit der Kreditkräfte für Devisenrecht allgemein Zurückhaltung vorherrschte. Der Hauptverkehr in der Luft war in Südbahnprivilegien und Alpine-Aktien, im Valutenhandel in Dollarsnoten, welche zum Teil für ausländische Rechnung gekauft, vorübergehend um 41 Punkte bis 621 in die Höhe gingen, sich aber schließlich bis 608 abschwächten. Der Schluß erfolgte in ruhiger, aber fester Stimmung. Schrankenwerte waren zum Teil wesentlich höher. Der Anlagemarkt war fest. Oesterreichische Renten zogen um ungefähr 5 Prozent an, während ungarische Kronenrente um 27 Prozent, ungarische Goldrente 25 Prozent einbüßten. Kriegsanleihen waren zum Teil behauptet.

Schlussnotierungen der Wiener Börse

Wairernte	110.-	Engelsfelder	3350.-
Zulirernte	110.50	Kustria Email	3900.-
Federwairernte	110.-	Berg- und Hüften	9000.-
Eprirernte	114.-	Greinitz	4600.-
Oester. Goldrente	—	Hutter u. Schranz	2800.-
Oester. Kronenrente	109.50	Krupp	1870.-
Ungar. Goldrente	575.-	Rupierwerke	—
Ungar. Kronenrente	292.-	Heiten-Gutlaume	5500.-
Türkenlohe	—	Kobel und Draht	3120.-
Südbahn-Privilegien	3189.-	Baldihütte	4080.-
Staats-Genußschein	—	Rußon	3050.-
Anglobank	1675.-	Prager Eisen	10000.-
Bankverein	1275.-	Rima Murranger	5450.-
Oester.-Ung. Bank	4270.-	Wagner	3250.-
Bodenkreditanstalt	2400.-	Waffenfabrik	2180.-
Oester. Kredit	1540.-	Zenica	—
Ungar. Kredit	4100.-	Brüger Kohlen	—
Depositenbank	880.-	Gran-Spazwarter	—
Niederöst. Escompteges.	1855.-	Dittmar-Dampfen	2350.-
Bänderbank	2425.-	Rordungar. Kohlen	3750.-
Werkur	1095.-	Oberungar. Hüften	7500.-
Unionbank	1190.-	Koffler Berg	3700.-
Böhmische Unionbank	3205.-	Salgo-Tarjaner	12550.-
Berksbank	501.-	Trifaller	3840.-
Ung. Bank- u. Handels-gesellschaft	1680.-	Ungar. allgem. Kohlen	13700.-
Genossenschafts Bank	8300.-	Kriszka	9000.-
India	—	Beitlicher Ragnell	4400.-
Kustro-Americana	—	Beitböhm. Kohlen	1795.-
Rußl.-Amer. Bank	—	Wollsega	4185.-
Orientbahn	—	Brand u. Schüller	2600.-
Rußische Bank	—	Beitisch-Danab	4860.-
Rußische Bank	—	Brüner Maschinen	—
Donauampfschiff- u. Kfz.	13250.-	Leinmer	900.-
Gras-Schlager	3570.-	Sigl. Automotore	2635.-
Rordbahn	18450.-	Simmering Waggon	1750.-
Stad	50000.-	Staba	3498.-
Navigazione	14500.-	Ringhofer	—
Staatsbahn	4485.-	Wia	—
Südbahn	2250.-	Benjam	5480.-
Allgem. Baugesellschaft	1635.-	Neustädter Papier	17500.-
Union Baugesellschaft	2130.-	Walla	5100.-
Wiener Baugesellschaft	—	Galla, Korpath	14680.-
Baumaterialien	2120.-	Galicia	23900.-
Königsbader Zement	4350.-	Schobnica	4500.-
Berliner	4400.-	Rosmanos	4220.-
Beociner	—	Rot Kofler	—
Wiener Ziegel	2190.-	Leppich	7700.-
Wienerberger Ziegel	7370.-	Rekmotzer	8350.-
Zulitzer Chemische	9200.-	Schönpriener	3710.-
Brüche	—	Böhmische Zuder	—
Stahlwerke	6600.-	Oester. Eisenbahnperz.	5625.-
Zugungst. Spiritus	13900.-	Ungar. Eisenbahnperz.	3400.-
Kofner	—	Eisenbahnwagenfabrik	2680.-
U.-G.-B. Union	1745.-	Semperit	2640.-
Kolben	—	Holzhandel	—
Verenigte Elektr.	2145.-	Türkischer Tabak	—
Siemens-Schudert	1848.-	Ronte	22840.-
Alpine	5970.-	Kraiter Eisenindustrie	9760.-

Wiener Devisen

Wien, 31. Mai. Amsterdam 20.700.— Geld, 20.800.— Ware; Ugram 449.— Geld, 453.— Ware; Belgrad 1790.— Geld, 1810.— Ware; Berlin 957.— Geld, 963.— Ware; Brüssel 4950.— Geld, 4990.— Ware; Budapest 232.50 Geld, 235.50 Ware; Bukarest 990.— Geld, 990.— Ware; Christiania 9325.— Geld, 9375.— Ware; Kopenhagen 10.625.— Geld, 10.675.— Ware; London 2340.— Geld, 2360.— Ware; Mailand-Triest 3130.— Geld, 3150.— Ware; New-York 608.— Geld, 612.— Ware; Paris 4950.— Geld, 4990.— Ware; Prag 684.— Geld, 670.— Ware; Sofia 690.— Geld, 700.— Ware; Stockholm 18.770.— Geld, 18.830.— Ware; Warschau 55.50 Geld, 57.50 Ware; Zürich 10.475.— Geld, 10.525.— Ware.

Wiener Valuten.

Wien, 31. Mai. Amerikanische 602.— Geld, 605.— Ware; Belgische 4960.— Geld, 4970.— Ware; Bulgarische 687.50 Geld, 697.50 Ware; Dänische 10.475.— Geld, 10.525.— Ware; Deutsche Mark 957.— Geld, 963.— Ware; Englische 2320.— Geld, 2340.— Ware; Französische 4980.— Geld, 4970.— Ware; Holländische 20.600.— Geld, 20.700.— Ware; Italienische 3125.— Geld, 3145.— Ware; Ungarische Kronenrente 1784.— Geld, 1804.— Ware; Polnische Mark 57.25 Geld, 59.25 Ware; Rumänische 972.25 Geld, 982.50 Ware; Schwedische 13.620.— Geld, 13.650.— Ware; Schweizer 10.425.— Geld, 10.475.— Ware; Tschechoslowakische 884.— Geld, 870.— Ware.

Berliner Devisen.

Berlin, 31. Mai. Amsterdam 2165.30 (—); Brüssel-Antwerpen 519.45 (—); Christiania 964.— (969.—); Kopenhagen 1113.85 (1111.35); Stockholm 1442.15 (1442.55); Helsingfors 127.10 (127.60); London 244.25 (244.—); New-York 63.18 (63.23); Paris 519.45 (—); Schweiz 1098.90 (1100.35); Spanien 819.65 (819.15); Wien abgestempelt 14.83 (14.58); Prag 91.50 (80.65); Budapest 26.72 (22.67).

Zürcher Devisen-Kurse.

Zürich, 31. Mai. Berlin 9.10; Holland 197.—; New-York 574.—; London 22.25; Paris 47.35; Mailand 29.95; Brüssel 47.35; Kopenhagen 101.50; Stockholm 131.25; Christiania 88.—; Madrid 74.25; Buenos Aires 182.50; Prag 8.35; Budapest 2.45; Ugram 4.20; Bukarest 9.40; Warschau 0.56; Wien 1.35; deutschösterreichische Noten 1.08.

Dereinsnachrichten.

U. S. Verband der akademischen Sängerschaft „Staden“. Mittwoch 8 Uhr Abend im „Bürgerlichen Bräuhaus“.

Deutscher Männergesangsverein. Mittwoch abends 8 Uhr Probe im Clubsaal.

Innsbrucker Liedertafel. Mittwoch 8 Uhr abends Probe und Sängerausnahmen.

Männergesangsverein Pradl. Mittwoch abends 8 Uhr Probe. Donnerstag abends 8 Uhr Aufführung beim „Bridenwirt“.

Sängerbund „Harmonie“. Mittwoch zwecks des Sängereffes in Kramlach um 8 Uhr abends Probe in der Knabenschule St. Nikolaus.

Alteutscher Verband, Ortsgruppe Innsbruck. Mittwoch 8 Uhr abends Mitgliederzusammenkunft in „Bäckerhäusen“.

Wittfischerjägerklub. Donnerstag den 2. Juni 8 Uhr abends Herrensabend im Hotel Maria Theresia.

Kaufmännischer Verein. Mittwoch abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthof „Goldener Stern“, 1. Stod.

Technischer Verein. Donnerstag halb 10 Uhr Besichtigung der Wagnerschiffbau- und Buchdruckerei, Griesstraße 7.

Bund der Industriearbeiter Oesterreichs, Ortsgruppe Innsbruck. Mittwoch 8 Uhr abends Monatsversammlung im Restaurant „Steden“, Anichstraße 15; Vortrag über die Balkanländer.

Ortsgruppe Tirol und Vorarlberg des Reichvereines der aus Miltnerarbeitern hervorgegangenen Beamten. Mittwoch 8 Uhr abends im Gasthof „Sailer“, Adomgasse, Raistenumgebung wegen Dienstzeitanrechnung.

Innsbrucker Versicherungs-Verein. Freitag Vollausführung. Beginn 8 Uhr abends. Ort: Holzgasse 2, 1. Stod; wichtige Tagesordnung.

Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 2. Kompagnie. Mittwoch abends Detailübung in leichter Rüstung.

Notgeldsammlerbund. Zusammenkunft Freitag abends 8 Uhr im Gasthof zum „Hirschen“.

Tiroler Schauspielerverein. Mittwoch im Gasthof „Goldener Stern“, Leopoldstraße 28, von 8 bis 9 Uhr Aufführung, von 9 Uhr an Monatsversammlung.

Verein der Kärntner. Mittwoch 8 Uhr abends Kostümsausgabe Speckbacherstraße 8 im Stöckl. Donnerstag 8 Uhr abends Probe beim „Schubert“.

Verein der Oesterreich-Schlesier Innsbruck. Mittwoch abends Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthof „Mondhchein“.

Innsbrucker Theaterverein. Die Mitglieder werden auf die letzte Aufführung des „Rörner-König“ am Donnerstag den 2. Juni im Saale des „Lustighausens“, 1. Stod, Prägelsbaustraße (Armeat), aufmerksam gemacht. Die Vereinsleitung erwartet, daß alle Mitglieder ohne Ausnahme dieser letzten Aufführung beiwohnen, werden, falls die Richterschemen aus dem Verein ausgeschieden werden müßten.

Bergsteigerlegende des Turnvereins „Friesen“, Hötting. Mittwoch 8 Uhr abends Abendsabend beim Reiner.

Bergsteigerlegende „John“ des J. T. B. Mittwoch Kneipe beim Fischer. Die Monatsversammlung findet am nächsten Mittwoch statt.

Verein der Kärntner, Bergsteigerlegende. Mittwoch 8 Uhr abends Zusammenkunft beim „Schubert“.

Innsbrucker Alpenklub. Mittwoch Klubabend.

Deutsch-alpine Gesellschaft „L. S. A.“ im Oesterreichischen Gebirgsverein, Ortsgruppe Innsbruck. Mittwoch abends 8 Uhr Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof „Happ“, Herzog-Friedrichstraße, Laurenzbergleite mitbringen.

1. Tiroler Ringturnklub. Mittwoch ab 7 Uhr abends Training im Ringen und Stämmen im Leubungslokal, Speckbacherstraße und zugleich Rennungslokal für die Meisterschaft von Tirol.

Hockeyklub. Mittwoch Hockeytraining, Treffpunkt halb 7 Uhr Eislaufring.

Kabfahrerklub „Union“. Mittwoch Abende Kneipe ins Löwenhaus.

Kabfahrerklub „Innsbrucker Schwalben“. Mittwoch 8 Uhr abends Monatsversammlung im Klubheim Gasthof „Goldener Stern“.

J. C. Belvidena. Mittwoch am Ausstellungsplatz um 1/7 Uhr abends Leubungsplatz mit J. C. Rapid 1. Erste Mannschaft und Reserve zuversichtlich erscheinen.

J. C. Wader. Mittwoch ab 5 Uhr abends Training aller Mannschaften am Ausstellungsplatz. Donnerstag Monatsversammlung beim „Bierwastl“.

J. C. Rapid. Mittwoch ab halb 7 Uhr abends Leubungsplatz der ersten Mannschaft mit J. C. Belvidena 1. Die Spieler der ersten Mannschaft haben unbedingt zu erscheinen.

Sportklub „Tirol“. Mittwoch 8 Uhr Training im Klosteraltershof. Halb 9 Uhr Aufführung im Klubheim, 1. Stod. Donnerstag halb 9 Uhr Abendsabend.

Turnverein Hall 1862, Jünglingsabteilung. Mittwoch ab 7 Uhr Leubung auf der Werd; Vorbereitung für das Bezirksjünglingswettturnen in Wörgl.

Bergsteigerlegende des Turnvereins Hall 1862. Mittwoch 8 Uhr abends Monatsversammlung bei der „Krippe“. Wichtige Besprechung wegen Sommerferien.

Antworten der Schriftleitung.

? **„N. C.“:** Verlangen Sie die Rückzahlung des Darlehens im gleichen Maße, wie Sie es dem Schuldner ausbezahlt haben. Zur Herbeibringung der Forderung nehmen Sie die Hilfe eines Rechtsanwaltes in Anspruch.

? **„Dr. J. J. Hötting“:** Wie wir erfahren, hat bisher von der Schwedischen Mittelstandsaktion in Hötting überhaupt keine Verteilung stattgefunden. Diese Hilfsaktion ist anscheinend über Wien nicht hinausgekommen. Wie uns das Gemeindefam mitteilt, wurde die Holzbeziehung der Gemeinde Hötting aus praktischen Gründen bis zum Herbst eingestellt, damit für den Winter wenigstens ein Teil des Brennmaterials gesichert ist. Für die geringere Verteilung mit Brennmaterial wird auch die schwierige und ungenügende Holzbeschaffung geltend gemacht.

? **„Oberösterreich“:** Ein Termin für die Volksabstimmung in Oberösterreich ist noch nicht festgesetzt. Die Oberösterreicher werden voraussichtlich auch nicht zurückbleiben. Sie erfahren aus den „Nachrichten“ schon alles zur rechten Zeit.

? **„Bozen“:** Die Rente wurde nicht italienisches Gut, sondern alles das Guthaben eines Oesterreichers. Verlangen Sie vom Verwalter die Ausfolgung des Wertpapiers zur Einlösung bei einer Innsbrucker Zehntelle.

? **„Rufste“:** Brief bisher nicht eingelangt. Wir bitten um Wiederholung der Mitteilung.

? **„Oberlehrer L. O.“:** Den roten Grenzübertrittsbüchlein bekommen nur Grenzbewohner. Sie müßten sich bei der Bezirkshauptmannschaft Schwarz einen Pass ausstellen lassen.

? **„Meinungsverschiedenheit“:** Die gemischten Adressen, soweit sie nicht im Adressbuch Innsbrucks verzeichnet sind, erfahren Sie am leichtesten durch ein entsprechendes Inserat in unserem Blatte.

Eingefendet.

Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die prohegelegte Verantwortung.

Wskalistische Verirrungen!

Zu dem gleichnamigen Artikel unserer Nummer vom 30. Mai 1. A. schreibt uns der Innsbrucker Ausschuss für die Volksabstimmung in Salzburg u. a. folgendes: Die in den Werten von 1, 1 1/2 und 2 Kronen durch Ueberdruck hergestellten Marken hatten am Abstimmungstage in Salzburg volle Gültigkeit, wie viele tatsächlich mit der Post beförderte Briefe und Postkarten beweisen. Wenn Herr Anders Mutter die Tiroler und Salzburger Abstimmungsmarken zu den Wertschlusmarken, Etiketten, Liebig-Bildern usw. rechnet, so sei hier festgestellt, daß er auch ein Etikettenhändler ist, denn gelegentlich des verlusteten Erwerbes der Salzburger Abstimmungsmarken trug er dem Herrn Dr. Stigl die Tiroler Abstimmungsmarken an, ein Beweis also, daß er in seinem Geschäfte auch derartige „Etiketten“ führt. Zum Schluß wird bemerkt, daß die Salzburger Marken unter Beobachtung aller Vorschriften in einer Auflage von 5500 Stück und Größe gedruckt und die Platten Johann kommissionell undruckbar gemacht wurden.

Kwin D. S. P. f. o. b.

Sparsame Hausfrauen verwenden nur **Kernseife** **Springer** Marke

Seife ist Marke „Springer“

Abstimmungsnotgeld von Salzburg. 6603

Burggraben Nr. 3. Burggraben Nr. 3.

Konzert-Klavierspieler

zum sofortigen Engagement gesucht. 6525

Hotel Europa.

Mittätige Beteiligung

an rentablen Geschäfte jeder Art, sucht anpassungsfähiger, sprachkundiger, kaufmännisch versierter, vielgeleiteter Beamter eines Weltunternehmens. Verfügbares Kapital K 200.000. Gest. Angebote unter „J 6161“ an die Verwaltung.

Für rassisten (eingetragenen)

deutschen Voger-Rüde

Voger-Händin zur Vedung gesucht. Angaben unter „Voger 6613“ an die Verwaltung.

Hafner

werden bei gutem Lohn in- und ausländisch. Aufträge sehr erwünscht. Remontierwerke, Ing. A. Cantoni, Hötting. 8505

Zahntechniker

perfekt in Gold und Kunstschmelz. Goldarbeiten. Aufträge sehr erwünscht. „Zahntechnik“ an die Verwaltung.

Wohnungstausch mit Meran.

Meraner-Wohnung mit 6 Zimmern in Herrschafts-Villa gegen ähnliche in Innsbruck abzugeben. Anbote unter „Wohnungstausch 6556“ an die Verwaltung erbeten.

sich die Parteien mit dieser Frage noch nicht beschäftigt, da erst die Entscheidung des Bauernbundes darüber abgewartet wird, ob Landeshauptmann Schraffl zurücktreten soll oder nicht. Der Tiroler Bauernbund hielt in den letzten Tagen mehrere Sitzungen ab, um zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Von einigen Abgeordneten des Tiroler Bauernbundes wurde die Ansicht geäußert, Landeshauptmann Schraffl möge zurücktreten, da er einestheils bereits zu alt sei, um die Last der Geschäfte noch weiter führen zu können, andererseits hielten sie den Rücktritt Schraffls für vorteilhaft, weil die wirtschaftlichen Aufgaben des Bauernbundes seine ungeteilte Kraft beanspruchten, und er im übrigen als Obmann der Partei mehr für sie tun könne, als als verantwortlicher Landeshauptmann. Landeshauptmann Schraffl hat sich zu einem freiwilligen Rücktritt im allgemeinen bereit erklärt, seine endgültige Entscheidung jedoch von der Beschlussfassung des Landesbauernrates abhängig gemacht, der Ende dieser Woche tagen wird. Da Landeshauptmann Schraffl im Landesbauernrat voraussichtlich aber eine Mehrheit für sein Verbleiben als Landeshauptmann erhalten wird, so wäre seine Wiederwahl gesichert, umso mehr im Landtage auch die Sozialdemokraten für ihn eintreten werden. Sollte aber auch der Landesbauernrat aus den früher genannten Gründen den Rücktritt Schraffls fordern, dann würde die Frage eines Nachfolgers aktuell werden. Wer in diesem Falle von der Volkspartei in Vorschlag gebracht werden wird, ist innerhalb der Partei noch nicht näher erwogen worden, da, wie gesagt, bis jetzt noch nicht ernstlich damit gerechnet wurde, daß Landeshauptmann Schraffl überhaupt zurücktreten könnte.

Aus Stadt und Land.

Todesfälle. In Schwaz sind gestorben: Witwe Maria Pichler, 80 Jahre alt; Ferdinand Kerber, 64 Jahre alt. — In Wattens ist Herr R. Maier aus Adenfirch gestorben. — In Meran ist im 80. Lebensjahre die Defonovierverwalterstgattin Klara Kofler geb. Zell gestorben.

Zur Auflösung des englischen Kinderheims im Kriegsbeschädigtenhospitale. Vom Landesverbande der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen Tirols wird uns geschrieben: Keiner der Nachfolgestaaten hat so schwere wirtschaftliche Krisen zu bestehen wie Deutschösterreich. Die ganze Wucht des verlorenen Krieges hat Deutschösterreich zu tragen bekommen. Die wirtschaftliche Not, das unermessliche soziale Elend haben vor allem unsere Kinder zu spüren. Dieser Umstand hat das Gewissen des Auslandes, besonders Amerikas und Englands, aufgesteckt. Eine Reihe von Hilfsaktionen für die notleidenden Länder wurden unternommen. Tirol wurde in dieser Hinsicht das Betätigungsfeld der Bürgerschaft der englischen Hafenstadt Birmingham, mit deren Bürgermeister an der Spitze, der wieder in seiner Frau eine eifrige Helferin fand. Die erste Stufe dieser großzügigen Hilfsaktion war die Errichtung eines Heimes für kranke, zehnjährige und unierährige Kinder, das zuerst in Kitzbühel errichtete, dann aber aus verschiedenen Gründen dort aufgelöst werden mußte. Die Frau des Bürgermeisters von Birmingham und Miss James suchten nun nach passenden Räumlichkeiten für die Unterbringung des Heimes. Der Sanitätschef des Landes Hofrat Kufner, wies sie an das Kriegsbeschädigtenhospitale. Die zwei Damen verhandelten mit dem Direktor des Kriegsbeschädigtenhospitals des Obermedizinalrates Dr. Sternberger und mit dem Landesverbandesobmann Dr. Lang. Die Landesverbandesleitung zeigte sofort reges Interesse und es kam auch rasch zu einem günstigen Abschlusse, wobei die zwei Damen versprochen, die bedürftigsten Invalidenkinder und Kriegserwachen vor allem zu berücksichtigen, was auch tatsächlich geschah. Dieses Kinderheim zerfiel in zwei Abteilungen: eine Krankenabteilung für rhachitische Kinder und ein Tageskinderheim. Vorstand der Krankenabteilung war Dr. Wächter, der sich um das Heim neben Obermedizinalrat Dr. Sternberger und Dr. Daser große Verdienste erworben hat. Auch der Kriegsinvalide und Verwaltungschef des Kriegsbeschädigtenhospitals Finke nagel tat, was in seinen Kräften stand. Wer Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie die armen, elenden Kinder sich zu sehenswerten erholten, wie ihre Gesundheit wiederkehrte, wer bemerken konnte, welche Freude die kleinen Patienten über die ihnen gegebene Gesundheit bekundeten, wie die Gönner keine Mittel und Mäßen scheuten, um das Werk zu fördern, wer in der Lage war, den Fleiß und die mütterliche Fürsorge der pflegenden Damen zu sehen, dem muß das Herz weich werden vor Dank für solche Wohltaten an den Kindern. Diese Stellen sollen vor aller Defektivität ein schlichter aber lückerloser und aufrichtiger Kriegsopferdienst sein. Die Wohltäter, vor allem aber die Bürgerschaft von Birmingham mit ihrem edlen Bürgermeister und seiner Frau an der Spitze und auch die hier weilenden Damen haben sich damit ein Denkmal errichtet in den Herzen so vieler Tiroler Kinder. Die große Feuerungswelle hat auch England erfasst seine Volkswirtschaft ist durch die ewigen Streiks stark geschädigt. Zu unserem und zum Wohlwollen der Gönner ist es diesen nicht mehr möglich, das Kinderheim aufrecht zu erhalten. Der auf sozialem Gebiete bewährte Herr Generalsekretär Eisenberger hat sich nun bereit erklärt, dieses Heim im gleichen Betriebe durch den Landesverband „Barmherzigkeit“ zu übernehmen. Das Kinderheim wird sogar weiter ausgebaut werden, und zwar werden zwei Abteilungen gebildet, eine interne, mit Dr. Soppels als Leiter und eine chirurgische mit Doktor Wächter. Bei der bekannten Großzügigkeit, mit der der Landesverband „Barmherzigkeit“ arbeitet, ist zu hoffen, daß das Kinderheim das bleibt, was es unter den Engländern geworden ist. Wir sprechen dabei aber auch den Wunsch und die Bitte aus, daß, wie bisher auch fürderhin die Invalidenkinder und Kriegserwachen besonders berücksichtigt werden. Dafür bitten wir Direktor Eisenberger und Frau Dietrich.

Die 24-Stundenzüge der Bahnen. Mit 1. Juni werden alle Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge nach der 24-Stundenzüge angegeben. Für diejenigen, die fester die Bahn benutzen, dürfte es anfangs schwer werden, sich

zurecht zu finden. Als einfachstes Mittel ist nun eine kurze Umrechnungsmethode zu empfehlen; man braucht nur von der betreffenden Stunde „Zwei“ abzuziehen und erhält die richtige alte Zeit. Zum Beispiel 13 weniger 12 ist 1 Uhr mittags, 17 weniger 12 ist 5 Uhr nachmittags, 22 weniger 12 ist 10 Uhr abends.

Zur Fahrpreiserhöhung auf den österreichischen Bundesbahnen. Amlich wird mitgeteilt: Da es nicht möglich war, bis zum 1. Juni durchwegs neue Fahrarten mit den ab 1. Juni gültigen Fahrpreisen aufzulegen, müssen bei den Klassen der österreichischen Bundesbahnen in der ersten Zeit nach dem 1. Juni teilweise noch die alten Fahrarten, die den nur bis 31. Mai gültigen Preisausdruck tragen, zum neuen erhöhten Preis ausgegeben werden. Die mit dem Ausdruck der neuen Preise versehenen Karten sind zur Unterbrechung von den mit aufgedruckten alten Fahrpreisen durch Unterstreichungen des Preises kenntlich gemacht. Die neuen Fahrpreise sind aus den bei den Personenkassen ausgehängten Fahrpreistafeln zu ersehen.

Studienreise Wiener Techniker nach Tirol. Es wird uns berichtet: Zu Pfingsten unternahmen die Hörer der Bauingenieurschule der Wiener Technik mit ihren Professoren eine mehrtägige Reise nach Tirol und Vorarlberg, um die Gebirgsbahnen dieser Länder und deren Einrichtungen kennen zu lernen. Veranstalter dieser Studienreise war Oberbaurat Ing. F. Indeis, Professor der Lehrkanzel für Eisenbahnen (seinerzeit langjähriger Betriebsleiter der Mittenwaldbahn und während des Krieges Betriebsleiter in Trent). Außerdem nahmen teil: Der Dekan der Bauingenieurschule Oberbaurat Dr. Ing. Saliger, Professor für Eisenbeton, die Oberbauräte Dr. Ing. Derlen, Professor für Eisenbahnbau (früher Leiter des technischen Dienstes für den Bau der Gröden-, Fiemal- und Reichen-Scheidebahn), Ing. Saller und Dr. Ing. Schaffner, Professoren für Wasserbau. — Am ersten Tage besichtigten die Hörer normierten die Hungerburgbahn unter Führung des Oberkommissärs Ing. Heppner der Betriebsleitung der Innsbrucker Lokalbahn und nachmittags die Mittenwaldbahn unter Führung des Oberbundesbahnrates Ing. Schumann, Betriebsleiter dieser Bahn. Nachdem die Teilnehmer mit den baulichen, maschinellen und elektrotechnischen Einrichtungen dieser Bahnen vertraut gemacht worden waren, wurde ihnen in Seefeld durch die beiden bekannten Tiroler Bauunternehmungen Dr. Ing. Rorger in Innsbruck und Ingenieure Mayr, K. Kraus, Co. in Vaudes eine kräftige Jause verabreicht. — Der zweite Tag galt zunächst der Stubaitalbahn unter Führung des Betriebsleiters der Innsbrucker Lokalbahn, Oberinspektor Ing. Huber, nachmittags wurde das Ruez- und Sillwert besichtigt, wobei Ing. Funerberger der Bauunternehmung Zw. Ing. Funerberger und Mayer die nötigen Erklärungen und Aufschlüsse gaben. — Am nächsten Tage besuchten die Studenten die Bahnanlagen des Innsbrucker Hauptbahnhofes, sowie die Südbahnwerkstätten unter Führung des Oberinspektors Ing. Seifert des Betriebsinspektorates in Innsbruck. Nachmittags verließen die Teilnehmer Innsbruck, um auf der Arlbergstrecke die interessantesten technischen Bauwerke und auch die Naturschönheiten kennen zu lernen und fuhrten bis Danöfen. Schließlich wurde unter Führung des Baurates Ing. Wellhofer, Leiter der staatlichen Bauaufsicht für das Spullerwerk, dieses im Bau befindlichen Werk besichtigt. Professoren und Studenten verließen hochbefriedigt Tirol, um ihre Studienreise in Sizilien fortzusetzen.

Promenadenkonzert im Hofgarten. Heute, den 1. Juni, von halb 6 bis halb 7 Uhr abends.

Salzburger in Tirol! Der Abstimmungsaufruf teilt mit: Die Vergütung der Reiseauslagen findet täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Kanzlei, Burggraben Nr. 3, statt. Mitzubringen sind: Personaldokumente, Fahrkarten und die Abstimmungsliste. Auswärtig Wohnende erhalten das Geld mittels Post zugesandt.

Für die Kriegserwachen Innsbrucks! Die Invalidenortsgemeinschaft Innsbruck teilt mit: Nur verkäufliche Hilfe kann dem Geld und der Not der vom Kriege so hart betroffenen Hinterbliebenen unserer toten Helden Tirols Erleichterung und Trost geben. Aus dieser Kenntnis heraus, veranstaltet darum auch die Ortsgemeinschaft Innsbruck des Landesverbandes der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen Tirols am 8. Juni einen ganztägigen Ausflug von circa 500 Kriegserwachen Innsbrucks nach Volders, der ein Erholungs- und Freudentag für die armen Kriegserwachen werden soll. Frau Bundeskanzler Doktor Mayr, Regierungsrat Dr. Beer und ein Damenkomitee haben in hochherziger Weise die Mäßen und Arbeiten dieser Veranstaltung auf sich genommen. Die Kriegserwachen wollen darum in der Ortsgemeinschaft (Hofburg, 1. Tor, 1. Stock) Ihre Kinder (zwischen 6 und 14 Jahren) zur Teilnahme anmelden und zwar wie folgt: Stadteitel Witten (bis zur Maximilianstraße) am Donnerstag, innerer Stadteitel (bis Innrain) Wäferstraße am Freitag, Hötting, Mariabühl, St. Nikolaus am Samstag, Saggan, Prabl, Mühlau am Montag, zwischen 5 und 7 Uhr abends. Mitgliedsbücher sind vorzusenden! Entgelt ist keines zu leisten! Für ausreichende Verpflegung, freie Fahrt, Schuldispens ist gesorgt. Der genaue Zeitpunkt und die Sammelorte werden am 6. Juni in den Tagesblättern bekannt gegeben werden.

Witz im Unglück hatte, wie die „B.Z.“ berichtet, am Freitag der Kondukteur Alois Huber. Vom Zuge Nr. 141 rissen sich in der Station Patsch ein vollbeladener Kohlenwagen und drei leere Waggons los und kauften in fürchterlicher Geschwindigkeit in der Richtung nach

Innsbruck zurück. Auf der Strecke wurden von den Waggons bis Innsbruck gehoben wurden. Es war dem Kondukteur nicht möglich, die dahinsausenden Waggons durch die Bremsen zum Stillstand zu bringen. In Innsbruck langten die Waggons fast gleichzeitig mit der telephonischen Meldung aus Patsch ein. Kondukteur Huber hatte die Geistesgegenwart, auf den Kohlenwagen zu steigen, welchem Umstande er auch seine fast wunderbare Rettung verdankt. In der Station Innsbruck stehen nämlich die vier Waggons auf zwei Leere, wodurch eine Entlastung herbeigeführt wurde und die Ausreißer zum Stillstand kamen. Bei dem mit Kohle beladenen Wagon wurde die Bremsstange eingedrückt, während ein leerer Wagon, auf den die vier anderen daraufzufahren, ziemlich stark beschädigt wurde. Der Materialschaden ist nicht allzu bedeutend. Kondukteur Huber kam glücklicherweise ohne jede Verletzung davon.

Zigaretten und Kriegsgeld für Invalide. Der Landesverband der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen gibt bekannt daß am Donnerstag und Freitag die unentgeltliche Ausgabe von 30 Zigaretten an Invalide und zwei Stück Kriegsgeld an Witwen gegen Vorweis des Mitgliedsbuches stattfindet. Auch ist noch Waisengeld pro Stück um 21 K erhältlich.

Abgängig. Ludwig Rupp, 10 Jahre alt, Anton Zotter, 8 Jahre alt, beide Jütlinge des Stebererischen Waisenhauses in Innsbruck, sind aus der Anstalt entwichen. Botier am 28. Ruezp am 30. Mai.

Urania-Führung durch die Tabakfabrik Schwaz. Auf Grund des neuen Fahrplanes ist die Abfahrt der Teilnehmer für 12 Uhr 05 Minuten festgelegt worden. Abfahrt von Schwaz 20.07. Es wird noch einmal mitgeteilt, daß die Urania bei der Fabrikdirektion erwirbt hat, daß dortselbst kleine Mengen an Tabakfabrikaten gegen Regierpreise abgegeben werden. Nachdem bei dieser Führung die festgelegte Teilnehmerzahl voll ist und für diese Führung daher keine Teilnehmer mehr aufgenommen werden können, so sieht sich die Urania gezwungen, falls sich noch genügend Teilnehmer melden, eine zweite Führung durch die Fabrik zu unternehmen. Das Datum der zweiten Führung wird noch bekanntgegeben werden. Voranmeldungen bei Max Regale, Burggraben 6. b-179

Kolosseum. Für die erste Hälfte Juni ist ein erstklassiges Programm zusammengestellt worden, das nur aus allerersten Weltstadtattraktionen besteht. Da wagen zuerst die 5 Paläste in ihrem Witz: Die Sportfreunde zu erwähnen. Der Droschkentänzer Max Nachan ist in seinem Genre der beste. Theodor Bolter, der vielseitige Humorist, Solokontorspieler und Parodist, ist längst in Innsbruck bekannt und beliebt. Eine Sensationsnovität ganz besonderer Art, einzig dastehend, unerreichbar und unvorstellbar ist der rätselhafte Fremde, Jennings Bray, der berühmteste und größte Retamorphose der Welt. Zu diesem allereinstimmigen Varieteeprogramm ist Direktor Karl Staud mit seinem Operetten-Ensemble verpflichtet worden und bringt das Ensemble in den ersten Logen seines herrlichen Gastspiels das neueste burleske Singspiel von Robert Stolz: „Die ideale Pension“. Die Spielleitung hat Herr Karl Staud von den Jarno-Bühnen in Wien, die musikalische Leitung Herr Kapellmeister R. Gottschal. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Trude Traubert vom Theater-Kabarett „Kölle“ in Wien, Steffi Weller von der Roland-Bühne in Wien und die Herren: Philipp Wening vom Operettenhaus in Breslau sowie Karl Staud von den Jarno-Bühnen in Wien. Für die Kolosseum-Diese wurden neu verpflichtet: die Tänzerin Vera Böhm, die Souffleuse Thea Castelli, die stimmliche Vortragstänzerin Vally Frenzl, die Tänzerin Jella Rheinbach, die Vortragssoubrette Elly Tellen, der von seinen Gastspielen am Stadttheater bestbekannte jugendliche Gesangskomiker Karl Schöfner, der beliebte Wiener Humorist Theodor Woller und der hier überaus beliebte Meisterpianist Josef Rabec. Im Wintergarten konzertiert abends ab 7 Uhr, am Sonntag ab 3 Uhr, sowie von 10 bis 12 Uhr die hier bestbekannte Kapelle Wagner-Wellenburg. Im Kolosseum-Vollquartier finden am Sonntag von 3 Uhr an Konzerte der Bundesbahner und Postkapellen statt. Alle Betriebe sind bis 1 Uhr nachts geöffnet. Woller Restaurationsbetrieb mit warmer und kalter Küche. Zuschauertisch von Südtiroler Weinen der Firma August Volner in Pergamonbarbo und von edlem Münchner 14-jährigem Exportbier von Wagnerbräu in München. 55

Bah- und Reiseangelegenheiten Maria Theresienstraße 20. 87 I

Seltener Humor einer delogierten Familie. Wie die „B.Z.“ berichtet, hat vor kurzem eine Familie in der Fallbachstraße in Innsbruck ihre gerichtliche Delogierung auf seltene Art beantwortet. Bei der Delogierung wurden die Möbel ganz einfach auf die Straße gestellt. Es wird nun berichtet, daß die delogierte Partei, eine Witwe und drei Kinder samt dem Zimmerherrn, die sonst sehr peinlich empfundene Sache von der Seite einsetzte und abends ruhig sich zur Ruhe legten. Dieses Treiben soll sich zwei Tage und zwei Nächte wiederholt haben, bis der delogierten Partei in einer Baracke eine Unterkunft zugewiesen wurde. Nicht jede Partei würde einer Delogierung gegenüber eine solchen Gleichmut aufbringen. Auf diese resolute Art hat sich die auf die Straße gestellte Partei wenigstens rasch eine neue Unterkunft erzwungen.

Gemeinderatsitzung Hötting. Freitag, den 3. Juni, findet im Ratssaal des alten Schulhauses um 4 Uhr nachmittags eine ordentliche Gemeinderatsitzung statt.

Beschlagnahme von Schnellfeuergeräten in BBS. Wie uns berichtet wird, hat die Gendarmerie von Innsbruck gestern bei einem Bauern in BBS zwei 7,5 Zentimeter Schnellfeuergeräte beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Geräte wurden nach Innsbruck gebracht und im Gebäude der politischen Bezirksbehörde deponiert.

Ein Denkmal für Franz Funerhoser. Wie die Südtiroler Presse mitteilt, beabsichtigt man, zum Andenken an den am 24. April in Bogen von den Faschisten ermordeten Franz Funerhoser ein Denkmal an seinem Grab zu errichten.

Eine Familientragödie. Der Familienzwist im Hause des Großgrundbesizers Josef v. Campt in Nals, über den wir seinerzeit berichtet haben, hat nun ein Todesopfer gefordert. Am 23. April hat der Sohn Adolf gegen die Buchhalterin Anna Leitgeb, deren Einfluß er die Störung des Familienfriedens zuschrieb, einen Angriff gerichtet und sie durch Messerstiche schwer verletzt. Anna Leitgeb ist inzwischen von ihrer schweren Verletzung nahezu genesen, der Vater Josef v. Campt, der damals bei der Abwehr auch mehrere Stiche erhielt, ist nun gestern infolge der Stichverletzungen durch den eigenen Sohn verschieden.

Sommer-Spielwaren!

Reiche Auswahl, mäßige Preise.
Beste Einkaufsquelle.

Warenhaus Bauer-Schwarz

Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 33—35.

Athenes-Gesellschaft. Bescheinigungen zur ermäßigten Fahrt auf den Athenesdampfschiffen werden für die nächsten Einwohner Innsbrucks an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr (Samstag von 8 bis 2 Uhr) Marktgraben 12, ersten Stock, (städtisches Elektrizitätswerk) ausgegeben.

Die Tätigkeit des Deutschen Schulvereines in Austerlitz. Von dort wird uns geschrieben: Die beiden Ortsgruppen Austerlitz des Deutschen Schulvereines, bezw. des Vereines zur Erhaltung des Deutschturns im Ausland, hielten am 28. Mai in der Bahnhofsgastwirtschaft die Jahreshauptversammlung ab. Obmann B. A. A. A. begrüßte die Teilnehmer, besonders auch die auswärtigen Gäste aus Kiefersfelden und Innsbruck, vor allen Herrn Universitätsprofessor Dr. Karl Lam p als Festredner. Schriftführer W. R. D. I. trug den ein erfreuliches Bild der beiden Ortsgruppen, Zahlmeister S. I. A. und Zahlmeisterin K. I. S. C. die Kassaberichte vor, nach denen die Männerortsgruppe 4886 K und die Frauen- und Mädchenortsgruppe 612 K an die Hauptleitung abgeführt und für 11.598 K, bezw. 3723 K Wirtschaftskrisis abgesetzt hat. Allen Sachwaltern wurde der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht, sowie den Rechnungslegern über Antrag der Kassaprüfer die Entlastung erteilt. Durch Juroren wurden folgende Vorstellungen wieder, bezw. neugewählt: Obfrau Rechtsanwältin Anna S. I. R. C., Stellvertreterin Lehrerin Olga U. R. A. N., Zahlmeisterin Lehrerin Rosa K. I. S. C., Schriftführerin Professorgattin Maria P. I. S. C.; Obmann W. G. P. H. A. M., Anton W. A. N. A., Stellvertreter Fabrikant Dr. Karl K. R. A. S. T. und Oberforstrat Friedrich P. I. R. K. M. E. R., Zahlmeister Postoberoffizial Engelbert S. I. A., Stellvertreter Bahnadjunkt F. R. I. S. C. K. O. M. P. O. S. C. und Kaufmann Fridolin P. A. A. D., Schriftführer Magistratsoberoffizial Siegfried W. E. R. M. D. I. E., Stellvertreter Sparassessor Heinrich K. R. E. M. S. E. R. und Gymnasial Franz J. I. S. C. H. E. R., endlich Obergeometer Ingenieur F. I. S. C. H. E. R., Oberlehrer G. A. R. T. N. E. R., Ing. Hans P. A. A. D., Prof. L. O. B., Barrer M. A. H. I. S. A. C. H. E. R., Lehrer M. A. H. I. M. A. N. N., Prof. M. U. Z. E. L. und Oberkondukteur P. R. E. I. N. D. I. als Beiräte. Großen Beifall fand Universitätsprofessor Dr. Lam p für seinen vollständigen, inhaltreichen Vortrag. Es sprach auch Abg. Dillersberger, Frau Prof. P. I. S. C. H. A. trug Oborns Gedicht „Das deutsche Gewissen“ vor und nach einigen Scherzliedern wurde die Versammlung mit dem Niede, „Deutschland, Deutschland über alles“ geschlossen. Der Kartenverkauf und die eingeleitete Sammlung an diesem Abende hatten ein Ergebnis von ungefähr 1500 K.

Versteigerung der Gemeindefagd Halming. Samstag, den 11. Juni, um 11 Uhr vormittags, findet im Gasthose des Konrad Wismann am Bahnhofe Gestalt die Versteigerung der Gemeindefagd Halming statt. Die Pachtdauer erstreckt sich bis 31. Dezember 1923. Der Ausrufpreis beträgt 18.000 K. Jeder Mitsteigernde hat ein Minimum von 1800 K. zu erlegen. Die übrigen Jagdbedingungen können bei der Bezirkshauptmannschaft Inns und bei der Gemeindevorsteherung Halming eingesehen werden.

Gemeinderatsitzung in Reutte. Von dort wird uns geschrieben: In der letzten Sitzung des Gemeinderates am 27. v. M. wurde ein neuer Schritt zur Verwirklichung der Bürgerschule in Reutte getan, indem man die Erbauung von drei neuen Schulhäusern beschloß und dafür den Bankkredit von 400.000 K bewilligte. Die Säle — deren Bau dem Maurermeister Alois Vertold übergeben wurde — sollen bis zum Herbst bezugsbar sein. Im Kaufenswald wird im Einvernehmen mit der Forstverwaltung ein S o m m e r w e g angelegt und dafür 100.000 K ausgesetzt.

Lebensmittel-Ausgabe.

In Innsbruck:

Weizenmehl-Ausgabe. Für die Woche vom 29. Mai bis 4. Juni gelangen auf die Abchnitte 6 bis 10 der grauen Weizenmehl 4 Kilo Mehl und auf den Abchnitt I der neuen Weizenmehl 4 Kilo Vollgerste (per Kilo 12. 70 K) zur Ausgabe.

Roggenmehl-Ausgabe. Auf den Buchstaben „F“ der Innsbrucker Lebensmittelkarte wird in den offiziellen Weizenmehlschleusen je 4 Kilo Roggenmehl zum Preise von 15 K vom Samstag, den 28. Mai, angefangen abgegeben. Die Einführung der Kartenabschnitte hat bis längstens 8. Juni d. J. zu erfolgen.

Fett ab 3. Juni. Auf 4. Wochenabschnitt 150 Gramm holländische Margarine zu K 22.50. Die Bezugsanweisungen sind seitens der Verschießer am 2. Juni und von den Anstalten und verschiedenen Versorgungsgruppen am 3. Juni im Bureau des Westbahnhofers in der Zeit von 8 bis 11 Uhr und von 2 bis 4 Uhr zu beheben.

Saccharinabgabe. Als Süßstoffzubehör für die Monate April und Mai wird in den Zuckererschleusen pro Person eine Packung, enthaltend 100 Tabletten, Saccharin zum Preise von 10 K abgegeben.

Der Raubmordversuch an dem Schweizer Gastfreund.

Der Bericht des Ueberfallenen.

Die Bestüre des amtlichen Berichtes über den Raubmordversuch in der Maria Theresienstraße veranlaßte den Hauptbestelligen, den Währigen Ernst B o d m e r aus Winterthur, der sich zur Zeit in ärztlicher Pflege in der Innsbrucker chirurgischen Klinik befindet — nicht, wie die Polizei meldete, in seine Heimat abgereist ist — unserem Vertreter gegenüber zur Berichtigung, bezw. Ergänzung des amtlichen Berichtes, folgende Darstellung des Sachverhaltes zu geben:

Die verhängnisvolle Reisebekanntschaft.

Bodmer wollte auf einer kaufmännischen und landwirtschaftlichen Studienreise in Jugoslawien und war eben im Begriffe, aus geschäftlichen Gründen auf kurze Zeit in die Schweiz zurückzukehren. Auf der Reise lernte er am Sonntag, den 22. Mai in B i s c h o f s h o f e n den

Innsbrucker Schneidermeister Johann Kreuzer kennen und gewann einen so vertrauensvollen Eindruck von dem Manne, daß er ihm plaudernd manchen Einblick in seine persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse gewährete.

Der bereitwillige Gastfreund.

In Innsbruck gegen 7 Uhr abends angekommen, fand Bodmer keinen direkten Anschluß in die Schweiz und war wegen eines Nachtquartiers in Verlegenheit. Kreuzer erbot sich sofort, dem jungen Schweizer für die Nacht in seiner Wohnung, er war seit kurzem verwitwet, ein Bett zur Verfügung zu stellen, was Bodmer gerne annahm.

Zunächst nahmen die beiden im „Dreinschl“ ein Nachtmahl, hernach wollte Bodmer die Stadt besichtigen und zu diesem Zwecke die Trambahn benötigen. Kreuzer erklärte, in seiner Wohnung nur rasch die Trambahnlegitimation zu holen, kam aber bald o h n e die Legitimation zurück. Beide fuhren nun mit der Lokalbahn zum Colosseum, wo sie aber nur eine Flasche Wein mitnehmen konnten, so daß von einer Alkoholvereinskostung keine Rede sein konnte.

Um 11 Uhr machten sich beide Männer auf den Heimweg und schon um halb 12 Uhr nachts legte sich Bodmer, der seit zwei Nächten auf der Reise nicht mehr geschlafen hatte in der Wohnung Kreuzers ermüdet ins Bett und fiel sogleich in tiefen Schlaf. Soweit er sich erinnert, machte sich Kreuzer im Zimmer noch zu schaffen.

Der räuberische Ueberfall.

Gegen 2 Uhr früh erwachte Bodmer unter dem Gefühl dringender Not und sah Kreuzer, aber sich beugte, im Begriffe, einen Strick, den er um den Hals seines Opfers gelegt hatte, anzuziehen.

Als Bodmer die Augen aufschlug, ließ Kreuzer von dem Erbrochensversuch ab, ergriff eine Gabel und führte gegen die linke Schläfe Bodmers einen Stieb, der den jungen Mann wohl verwundete, doch nicht betäubte. Bodmer sprang, nun vollends erwacht, vom Bett; als dies der Angreifer sah, verließ ihn sein Mut, er ließ die Gabel sinken und zitterte wie Eisenschnur. Der Ueberfallene stellte den Schneider zur Rede, worauf Kreuzer nur verworren antwortete; er sagte, er selbst sei überfallen worden und räche sich jetzt dafür.

Bodmer wollte nun dem unheimlichen Gemache entfliehen, fand aber die Tür versperrt und verriet, geht, inzwischen schwächte ihn der starke Blutverlust aus der Stirnwunde derart, daß er auf einen Stuhl sank und kurze Zeit das Bewußtsein verlor. Der vollständig eingeschüchterte Kreuzer half nun seinem Opfer die Stirnwunde waschen und legte dem Ermatteten sogar Kaffee.

Die Bitte des Räubers.

Nun hat Kreuzer den Schweizer, ihn doch nicht anzuzeigen, er werde für die Heilungskosten aufkommen und sei auch zur Entschädigung bereit. Bodmer ging, um aus dem Zimmer zu kommen, zum Schein auf dieses Angebot ein, worauf Kreuzer den Fremden zum Hausarzt geleitete und ihn zu einem Arzt bringen wollte.

Die polizeiliche Anzeige.

Im Freien angekommen, drehte Bodmer den Spieß um und forderte Kreuzer auf, gleich mit auf die Polizei zu kommen, was der Schneider auch ohne Widerrede tat. Auf die Auskunft eines Dritten hin, gingen die beiden über die Junbrücke und kamen zur Polizei-Expositur Mariastift. Dort ergriff zuerst Kreuzer das Wort und beschuldigte den verwundeten Bodmer, in seiner Wohnung eingebrochen zu haben, er, Kreuzer habe in R o t w e h r gehandelt. Bodmer entkräftete diese Verleumdung durch die Schilderung des Ueberfalles.

Unter polizeilicher Aufsicht wurden beide ins Landesgericht gebracht, Kreuzer dort in Haft genommen und Bodmer nach Anlegung eines Notverbandes vernommen und in die chirurgische Klinik überführt.

Die lödende Wunde.

Bodmer erklärt, daß er nur circa 15.000 K, einen für Reisende nicht übermäßig hohen Geldbetrag in österreichischen Kronen und serbischen Dinars bei sich trug, was allerdings der Schneider gelegentlich der Zahlung — Bodmer bezahlte die Besche beim Dreinschl und im Colosseum auch für Kreuzer — leicht beobachten konnte. Der Raub war offensichtlich vorbereitet, die Ausföhrung wurde durch das Erwachen Bodmers verhindert. Der Verwundete beobachtete auch nach der Tat, daß sich Kreuzer an der Rocktasche seines Gastes zu schaffen machte.

Die Wunde Bodmers.

Der Schadenlieb verurteilte an der linken Stirnseite eine neuen Zentimeter lange, klaffende Wunde, die den Schädelknochen verletzte, die Gehirnhaut jedoch glücklicherweise verschonte. Die beschädigte Hirnhäute mußte operativ behandelt werden; an und für sich ist die Wunde schwer, doch nicht unmittelbar lebensgefährlich. Bodmer muß jedenfalls noch eine Zeit lang in klinischer Behandlung bleiben. Außer der Stirnwunde zeigte der Hals des Ueberfallenen dunkelbraune Strangulierungsmale, die einige Tage sichtbar blieben.

Theater und Musik.

— Stadttheater Innsbruck. Mittwoch gastiert der Opernbariton Alfred Ruffo in der Oper „Tosca“ von G. Puccini in der Partie des Scarpia. Die Titelfolle singt Grete Wilhelm, den Canarodoffi Herr Karl Heglmayer. Donnerstag die Opernkomödie „Der Lanz ins Glück“, Operette von Robert Stolz, mit den Damen Steffi Sarr, Lily Speer und den Herren Artur Ellersdorfer, Heren Köder und Rudolf Bange vom Stadttheater in Vöcklabruck als Gast in der Partie des Wendelin. Freitag „Liesl und Paul“, Oper von Eugen d'Aubert, mit dem Opernsänger Alfred Ruffo als Gast in der Partie des Sebastiano. Samstag Uraufföhrung „Violetta“ (La Traviata), Oper von G. Verdi, mit Karla Heglmayer-Rotter in der Titelfolle.

— Königshofische Tiroler-Bühne. Mittwoch abends 8 Uhr Anzengröber-Abend „Der Herr von Kirchfeld“. Donnerstags Uraufföhrung „Sommernächt“, Volksstück mit Gesang und Tanz von Direktor August Königshof. Ehrenabend für Fr. Max Hermann und Fr. Louise Steinwandler. Kartenvorverkauf bei G. Dieler jun., Maria Theresienstraße 23.

— Egl's Kammerspiele. Mittwoch „Flamme“, ein Schauspiel in drei Aufzügen von Hans Müller. Donnerstag zum erstenmal als Neuheit für Innsbruck „Die nackte Wahrheit“, Lustspiel in drei Akten von Paul Frank. In diesem Lustspiel tritt Fr. Juliane Kay, die an die Kammerspiele engagiert ist, zum erstenmal auf. Freitag wird das Lustspiel „Die nackte Wahrheit“ wiederholt. Samstag wird das erfolgreiche Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von Karl Höfster gegeben.

— Liederabend Sepp Summer am Montag den 6. Juni abends 8 Uhr im Musikvereinsaal. Ueber Sepp Summer, der bereits mehrmals mit immer steigendem Erfolge hier gesungen hat, schreibt die „Troppauer Zeitung“: „Soviel gesunde Natürlichkeit und Ursprünglichkeit lebt im Vortrage Summers, daß man völlig darauf verzichtet, „Kunst“ zu erleben und träumen könnte, einen liederfrohen Sohn der Berge unter freiem Himmel zu eigener Freude singen zu hören. Ganz und gar keine Deklamation, glänzend sein dramatisches Talent, seine Ausdrucksfähigkeit wahrhaft bewundernswürdig. Er beherrscht nicht nur den steirischen Dialekt, sondern ebenfalls die Tiroler Mundart und was erstaunlicher ist, auch die Dialekte der Südtiroler.“ — Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Schann Groß, Maria Theresienstraße. 5-242

Kranewitters Tragödie „Am Haus und Hof“ im Film. Die Tiroler Heimat-Filmgesellschaft hat mit der Verfilmung von Franz Kranewitters Tragödie „Am Haus und Hof“ begonnen. Darsteller sind die Exil-Dante. Die Freilichtaufnahmen wurden in der letzten Woche in Grins bei Sankt Gellmuth geföhm. Mit den Innenaufnahmen wird Mitte Juni in Innsbruck begonnen. Die Gesellschaft hat zu diesem Zwecke das Panoramagebäude bei der Kettenbrücke gemietet, wo sie ein technisch modernes Atelier herstellen wird.

Turnen, Sport, Spiel.

Langstreckenlauf „Über durch Innsbruck“. Der von der Reichsathletischen Sportvereinsung veranstaltete Lauf findet am 19. Juni 1. A. statt. Die Länge der Strecke wird circa 2 1/2 Kilometer betragen. Die Veranstaltung ist für alle Vereine, Schulen und Militärförformationen offen. Die Ausschreibung wird noch verlaublich werden.

Tiroler Radfahrerverband. Am 5. Juni 1. A. findet die Austragung der 100 Kilometer-Strassenmeisterschaft von Tirol und Vorarlberg auf der Strecke Teis—Kuffstein statt. Anlässlich dieser Föhrung findet gleichzeitig eine Verbandsfahrt nach Kuffstein statt. Die Teilnehmer an der Verbandsfahrt treffen sich am Sonntag den 5. Juni um 5 Uhr früh beim Gasthof „Zapfen“ in Wöllan. Abfahrt mit Rad Punkt 5 Uhr 30 oder mit Bahn Innsbruck-Hauptbahnhof ab 5 Uhr 45 früh. Radfahrer mit Zug 7 Uhr 03. Programm für Kuffstein: Halb 10 Uhr Empfang der Rennfahrer am Ziel Kilometerstein 12 vor Kuffstein. 12 Uhr gemeinsames Mittagessen und Preisverteilung mit Konzert im Verbandsgasthof „Goldener Borne“. Nachmittags eventuell Ausflug zum Hochsee. Die Vereine und Einzelfahrer werden erucht, die Teilnahmezahl am gemeinsamen Mittagessen bis spätestens Samstag den 4. Juni 12 Uhr mittags beim Verbandsfahrwart Richard Holzhammer, Innsbruck, Leopoldstraße Nr. 4 (Telefon 582), anzumelden.

Volkswirtschaft.

Die finanzielle Nebenregierung in Oesterreich.

St. Innsbruck, 1. Juni.

Die politische Stillsichtigkeit der Regierung Dr. Mayr schreit zum Himmel. Diese traurige Tatsache werden die kommenden Wochen aufs neue bekräftigen, vorausgesetzt, daß das Kabinett überhaupt noch eine Lebensdauer für einen so weitgesteckten Termin haben wird, was nach den Ereignissen der letzten Tage noch sehr zweifelhaft ist. Von der im Friedensvertrage noch auf dem Papier festgelegten Unabhängigkeit der österreichischen Republik hat das wie ein dünner Strohhalm im Winde schwankende Ministerium Mayr in den Besprechungen mit den Völkerverhandlungsgelehrten noch den letzten Rest der Selbstständigkeit abgegeben. Auf dem Umwege über Paris erfahren wir soeben aus dem „Temps“, daß die neue Notenbank, die errichtet werden wird, in erster Linie eine die Staatswirtschaft bis in die tiefsten Tiefen beobachtende Kontrollbank sein wird, ohne deren Zustimmung und Genehmigung die österreichischen Regierungen keine Finanzaktion durchführen werden. Oesterreich wird dadurch zu einem Vasallenstaat degradiert, der noch weniger an Selbstständigkeit besitzen wird, als feinerzeit die Türkei. Den österreichischen Staatsbürgern werden über die Bedeutung des politischen Vermächtnisses der Regierung Mayr noch die Augen aufgehen und es wird der Zeitpunkt kommen, da die Verwünschungen der zu Sklaven des Entente-Kapitales herabgewürdigten Deutschösterreicher diesem System der Kopfsichtigkeit und der schwelgebenden Nachgiebigkeit nachstingen werden. Die Großdeutsche Volkspartei hat auf ihrem Parteitag mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß sie eine Bindung an die gegenwärtige Regierung weiterhin nicht mehr ertragen kann, wenn mit der in Aussicht gestellten Kredithilfe von den Siegermächten machtpolitische Tendenzen verknüpft werden, deren Auswirkungen auf eine völlige politische, geistige und kulturelle Knebelung Deutschösterreichs hinauslaufen. Einen Vertrag, der uns vollständig mundtot macht, der uns jede nationale Regung ebenso vernehen möchte, wie das Kuffmucken gegen das unfruchtbare Joch gänzlicher Verflavung, einen solchen Vertrag haben wir auch in St. Germain nicht unterzeichnet.

Aber nicht nur dann, wenn es gilt, nach aufen hin Wirtschaft- und Staatspolitik zu treiben, beschneidet die Regierung Mayr Wege, auf denen ihr kein einziger vernünftig denkender Bürger der Republik folgen kann. Auch dann, wenn es gilt, in dem der Verleumdung der Staatswirtschaft bisher noch glücklich entgangenen letzten Hpfelchen Macht- und Autoritätsbereich zu wirtschaften, trägt Michel Mayrs glorreiche Regierung eine Charakterchwäche und ein politisches Dilettantentum zur Schau, das ihren bisher so geduldeten Untertanen schon die Haare zu Berge stehen.

Wir haben gesagt, die Regierung zeige Charakterchwäche. Das muß wahr sein; denn ihr ganzes Verhalten in den großen wirtschaftlichen Fragen, die im Vordergrund des ganzen öffentlichen Interesses stehen, zeigt, daß sie vor anderen Machtfaktoren, die als Hüter ihrer privaten Interessen, dem Wohl des Volkes feindlich

COLOSSEUM Zirkus-Varieté

Inhaber: August Bolner jun. Artistische Leitung: Ernst Weitz.

Spielplan vom 1. bis 7. Juni:

5 Balasis „Die Sportfreunde“
Jennings Bray Der rätselhafte Fremde
Theodor Woller Humorist
Max Nordon Drahtseilkünstler

Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles
Direktion: Karl Staud.

Die fidele Pension.

Burleskes Singspiel in einem Akt von O. Hein und E. Wengraf.
Musik von Robert Stolz.

In Szene gesetzt von Karl Staud. — Musikalische Leitung: R. Gotschall.
Personen:

Frau Birkmayer, Pensionsinhaberin, Steffi Weller (Rolandbühne).
Mary Waldheim, Schauspielerin . . . Trude Traubert (Hölle, Wien).
Willy Obermaier, stud. phil. . . . Ph. Wenning (Operettenhaus, Breslau).
Al. Kernhuber Karl Staud (Jarnobühnen, Wien).
Ort der Handlung: Pension Birkmayer, Wien.

COLOSSEUM-DIELE

Eintritt frei. **Vornehmste Weinstube.** Eintritt frei.
Kunst, Humor, Stimmung Gemütlichkeit.
Bis 1 Uhr nachts.

Neues Programm.

Vera Bösenbach Tänzerin Karl Schostal Sänger
Theodor Woller Humorist Elly Tellen Soubrette
Jella Rheinbach Tänzerin Josef Kandler Pianist
Vally Frenzl Vortragskünstlerin Thea Castell Soubrette

Colosseum - Wintergarten

Eintritt frei.
Täglich ab 7 Uhr (an Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr)
Konzert der Kapelle Aigner-Weissenburg.
An Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.

Colosseum - Volksgarten

An Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr nachmittags:
Konzerte der Bundesbahner- und Postler-Kapellen.
Voller Restaurationsbetrieb. — Warme und kalte Küche. — Ausschank
von Südtiroler Weinen der Firma August Bolner, Mazonombardo. — Echtes
Münchener Exportbier aus dem Wagnerbräu, München. 155

Hotel Maria Theresia

Garten oder Saal

täglich Konzert

des 116d

Konzert-Orchester Mühlberger

Saal von 8 bis 11, Garten von 8 bis 12 Uhr.
Vorzügliche Küche, bekannt gute Weine und offenes Bier. Verabreichung warmer
Speisen sowohl im Restaurant u. Garten als auch im Konzertsaal bis 11 Uhr nachts.

Hotel „Goldene Sonne“

Gegenüber dem Hauptbahnhof. INNSBRUCK Gegenüber dem Hauptbahnhof.

TÄGLICH VON 8 UHR ABENDS BIS 12 UHR NACHTS

Fremden-Salonkonzerte

des berühmten Zigeuner-Primas BAKOZS. — Eintritt 10 K
im neueröffneten erstklassigen Weinrestaurant.

Vorzügliche Küche — Flotte Bedienung. M. Ambach, Direkt.

Nur Fliegenfänger

„MOSKIT“

bietet Schutz gegen die Fliegenplage.
Brüder Häbcher, Prag.

Alleinverkauf für Tirol, Vorarlberg und Salzburg:
Johannes Bayer, Generalvertreter der Firma:
Andreas Hofer, Ges. m. b. H., Innsbruck,
Bahnhofplatz 16, Telefon Nr. 11.

Fabricts- Zischler

werden sofort aufgenommen
bei jedem Besuche bei den Re-
staurants-Werken Ing. Cantoni
Dötting. 6506

Triumph-Kino

Vorführung nur bedeutender Filmwerke.
Mittwoch, 1. bis einschließlich Freitag, 3. Juni
Das grinsende Gesicht
Schauspiel in 1 Vorspiel und 5 Akten, nach dem
Roman von Viktor Hugo. Spielleitung: Julius
Berka. Hauptrolle: Jean Böbling.
Beginn der Vorstellungen täglich um 8, 9, 10, 11 Uhr.
Tägliche Karten-Verkauf von 11 bis 12 Uhr

Aufheben: r275

Fernruf 1103/8

Hans Sedi, Innsbruck,
Heiliggeiststraße 9

Weißer Schuhe

putzt man am vor-
zuehligsten mit



Vertreter: Alfred Jelinek
Innsbruck, Reichstraße 3,
neben Gasthaus Helmgarten
Telephon Nr. 79/8.

Wir kaufen

fortlaufend zu
konkurrenzlosen Preisen:
Kupfer
Messing
Rotguss
Aluminium s260
Nickel
Eisen
Zink
Geschlitzzinn
Syphonköpfe
Maschinenzinn
Alteisen
Altes Gebräuchseisen
Eisenblech
Dunkelgrüne
Flaschenscherben
Hellgrüne und weiße
Glascherben
sowie sämtliches Alt-
papier, für welches so-
fortige Einstampfung ge-
rantsert wird.

Innsbrucker
Altmetall-, Eisen-,
Guß- und Rohstoff-
Einkaufsstelle
Innsbruck
Eingang: Schöpfstraße 4
und Tempelstraße 14.

Zentral-Kino

Spielplan vom Mittwoch, 1. bis einschl. Freitag, 3. Juni:
1. **Sein eigenes Begräbnis.** Ein gediegenes Lustspiel
in 2 Akten.

Der Gentleman-Bandit!

Ein Drama aus dem wilden Westen in 5 Akten.
Nach langem wieder einmal ein spannendes Wild-West-Drama, das
durch hervorragend schneidige Reiter- und Verfolgungsszenen, prächt-
liche Photographie besonders an Reiz gewinnt. In der Hauptrolle sehen
wir den populärsten und erfolgreichsten Filmschauspieler Amerikas,
Douglas Fairbanks, über dessen tragisches Geschick, er verlor seine
hübsche, junge Frau, Marie Pickford, die beliebteste Filmschauspielerin
Amerikas, durch Vergiftungstod nach eintägiger Ehe, worüber vor
nicht langer Zeit die Tageszeitungen viele Berichte brachten.

Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 3, 5, 7 und 9 Uhr
An Sonn- und Feiertagen um 2, 3, 5, 7, 9 und 11 Uhr. — Karten-
vorverkauf von 11-12 Uhr vormittags. — Freikarten haben nur
an Wochentagen (mit Ausnahme des Samstag) bis 9 Uhr abends
Gültigkeit. — Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

Bitte, Achtung! Das Zentral-Kino ist während der Sommer-
monate ausgezeichnet ventiliert und ein
äußerst angenehmer kühler Raum.

Ab Samstag: „Der Klosterjäger“ Drama in 1 Vor-
spiel und 4 Akten nach dem gleichnamigen Roman
von L. Ganghofer.

12 Paar schwere Pferde

(mit österr. Ausfuhrbewilligung nach Italien) ab Stall zu verkaufen.
Pferde sind 16. bis 17jährig, alles unter 10 Jahren, Sengste, Wallachen und
Stuten. Näheres Tierarzt Wally Hans, Fürstfeld, Dist.-Steiermark.

Vertreter

tüchtig versiert und best eingeführt, gegen hohe Provision
für chem. techn. Fettwaren

für 8210b

**Josef Spitz, Fabrik, chem. techn. Fettwaren
Linz, O.-Oest., Altstadt 26
hiesigen Rayon gesucht.**

Möst

oberösterreichischer Mühl-
fabrik und Waggonsfabrik, hat ab-
zugeben ein Dose Holz Inne
Breslau, Doll. Wie Holzstraße
Nr. 888 Fernruf 45. 4900

1^a Rotobutter

1a. weisse, reine, geruchlose Rotobutter, für
alles, auch für feine Medaillen geeignet, nicht
spritzend, besser als Schweinefett, von 5 Kilo auf-
wärts pro Kilo netto 156 K und in ganzen Fässern
mit 160 bis 180 Kilo billiger, somit um mindestens
16 Kronen billiger als mit Lebensmittelarten in
1a. Qualität verkauft

Therese Möst, Anichstraße 36, Innsbruck.
Telephon 545. h111
Detailverkauf bei Knd. Jannin Nr. 17.

GROSSER Restaurations-Herd

zu verkaufen

HOTEL EUROPA

6524

I. Hoteltöchin

sowie Schankkassierin, Adwäscherin und Küchen-
mädchen, Kochenlernezeit und Wäscherinnen
für sofortigen oder späteren Eintritt gesucht.
Anfragen mit Bild, Zeugnisabschriften und Lohn-
ansprüchen sind zu richten an Hotel „Sonnens-
spitze“, Ebnwald. L155n

Feuersteine edige und runde, von 80 Heller aufwärts.
Nur für Wiederverkäufer. 5467
Th. Gosenberger, Innsbruck, Wallerstraße 23A.

Dampfkessel und Dampfmaschine

prima Flammrohrkessel mit 25-55 m² Heizfläche,
samt voller Armatur, mit 7 Atmosphären Betriebs-
druck, Vorwärmer, Pumpe-Injektor, Rohrleitungen
samt 25 H² Dampfmaschine, komplett betriebs-
fähig, alles tafelfest, zusammen oder einzeln, sowie
2 komplette Holzdampfanlagen verkauft

Therese Möst,
Innsbruck, Anichstr. 36, Telephon 545.
h111

Milchtransport

aus den Alpen des Fotschertales

ist durch die städt. Milchversorgung Innsbruck, Kaiser
Wilhelmstraße 4, zu vergeben. Interessenten, welche
eigenes Fuhrwerk mit Bespannung besitzen, wollen
Offerte mündlich oder schriftlich an diese Stelle ein-
reichen. 6630

Uniformbluse bestanden. Mit große schlanke Frau, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Dona 6360“ an die Bern. 15

Schreibmaschine Klein, fast neu, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Dona 6367“ an die Bern. 15

GOLD

Silber, Brillanten, künstliche Zähne und Gebisse kauft zu den höchsten Preisen Frau S. Oberl. Reichstraße 75, 2. St. 5500-15

Gut erhaltene gebrauchte **Reifen** zu kaufen gesucht. Aufträge unter „Gut 6623“ an die Bern. 15

Staber oder **Leibsch** von **Wald** zu kaufen gesucht. Ref. unter „Leibsch 6588“ an die Bern. 15

Rein **Wäsche** (ohne 1. St.) kauft R. Kaiser. Annabrunn, Maria-Theresien-Strasse 18. 6627-15

Schreibmaschine fast neu, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Dona 6367“ an die Bern. 15

Rein **Wäsche** (ohne 1. St.) kauft R. Kaiser. Annabrunn, Maria-Theresien-Strasse 18. 6627-15

Wegen **Milch** wird **Grüfte** um **Abwachen** gesucht. Näheres **Kirchgasse 14**, St. Nikolaus, im Laden. 5536-13

Klein **Schreibmaschine** gesucht. Ref. dafür **Wald** oder **Leibsch**, evtl. **Kauf**, Aufträge unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Unterricht

In **bestimmter** **Weg** erhält **bestimmte** **Ausfertigung** **freie** **Wohnung** und **Bestimmung** für **acht** **Jahre**, der **mit** **Wohnung** **bestimmte** **Zeit** **Unterricht** im **Platz** erteilt. Ref. Aufträge unter „Leibsch 6588“ an die Bern. 15

Buchhaltung, **Stenographie**, **Rechnen** **Rein** **Wäsche** (ohne 1. St.) kauft R. Kaiser. Annabrunn, Maria-Theresien-Strasse 18. 6627-15

Engländerin **weil** **Kameraden** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Schneiderin **übernimmt** **noch** **Wohnung** **und** **Wohnung** **zur** **Verfügung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Wald **und** **Leibsch** **suchen** **Wohnung**. Ref. unter „Wald 6369“ an die Bern. 15

Schmerzgebeugt geben wir die Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Johanna Moser geb. Greiderer

Postkontrollors-Witwe

am Dienstag, den 31. Mai, nach langem schweren Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente, im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung der teuren Toten findet am Donnerstag den 2. Juni, um 3 Uhr nachmittags, von der Wiltener Leichenkapelle aus in das eigene Familiengrab statt.

Die heil. Seelenmessen werden am Mittwoch den 3. Juni, um 8 Uhr früh, in der Herz Jesu-Kirche gelesen.

Innsbruck, Bregenz, Kitzbühel, Mils, am 1. Juni 1921.

Die trauernden Kinder:

Frauenbahnherr **Dr. Theodor Moser** **Magdalena Rieder**,
Landesgerichtsrat **Hans Moser** **Telegraphen-Oberoffizialsgattin**
Ida Moser, städt. Lehrerin **Marianna Mattausch**,
auch im Namen der Geschwister und aller Verwandten. **Chemigraphengattin**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Erste tirol. Leichenbestattungs-Anstalt „Concordia“, J. Neumaier.

Verlust-Anzeigen

Verloren Sonntag abends auf dem Wege **Müllerstraße**, **Maria-Theresien-Str.**, **Rein** **Wäsche** (ohne 1. St.) kauft R. Kaiser. Annabrunn, Maria-Theresien-Strasse 18. 6627-15

Spezialhaus für
Müllerbedarf

Bier & Bierd!
Innsbruck
Londhausstraße 6.

Spezialhaus für
Müllerbedarf

Bier & Bierd!
Innsbruck
Londhausstraße 6.

Dankfagung.

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unseres Vaters, sowie für die Blumengrüße sagen innigsten Dank

Kelly u. Otto Schumsky.

Leichenbestattungs-Anstalt „Concordia“.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem schmerzlichen Verluste sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Ganz besonders danken wir allen Hotel-, Gast- und Kaffeehaus-Angestellten, der Zentralorganisation und dem Genserverband für die vielen Blumen-spenden.

Familie Stöckl
Sekretär der Hotel-Angestellten.

6503

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die Frau

Elisabeth Rlapeer
geb. **Sondorel**

nach schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente im 86. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 4 1/2 Uhr nachmittags von der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden am Freitag um 1/8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Nikolaus gelesen.

Innsbruck, 30. Mai 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Johann Gogl, Leichenbestatter.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die Frau

Elisabeth Rlapeer
geb. **Sondorel**

nach schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbsakramente im 86. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag um 4 1/2 Uhr nachmittags von der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus statt.

Die heil. Seelenmessen werden am Freitag um 1/8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Nikolaus gelesen.

Innsbruck, 30. Mai 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Johann Gogl, Leichenbestatter.

Mehrere Zimmerleute

werden aufgenommen bei Baumeister **Josef Widmann**,
Nofeggerstraße 12. 6552

Einige leistungsfähige
Riffenfabrikanten

welche größere fortlaufende Aufträge (Schnelligkeit) erledigen können 6413

werden gesucht.

Es kommen alle möglichen Dimensionen vor in den Stärken von 5 mm aufwärts. Angebote erbeten an Postfach 27, Schwab 1. E.

1 Million

Möchte mich mit 1 Million als Kompanon eines gutgehenden realen Unternehmens oder Geschäftes in Innsbruck beteiligen. Offerte unter „Million 6616“ an die Verwaltung.

2 Forl

zu verkaufen.
Zu sehen **Reichenau** Nr. 1. 6498

1 Million

Möchte mich mit 1 Million als Kompanon eines gutgehenden realen Unternehmens oder Geschäftes in Innsbruck beteiligen. Offerte unter „Million 6616“ an die Verwaltung.

2 Forl

zu verkaufen.
Zu sehen **Reichenau** Nr. 1. 6498

Tieferschüttert gebe ich allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht: von dem allzufrühen Ableben meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beim. Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers, Neffen und Onkels, des Herrn

Josef Karl Selig
Eisenbahnführer, Anwärter der GdBahn,

welcher nach 15-monatlicher überaus glücklicher Ehe, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, am 31. Mai, 4 1/2 Uhr früh, sanft und gottgegeben im Alter von 33 Jahren verschieden ist.

Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet am Donnerstag den 2. Juni um 4 1/2 Uhr nachm. von der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhofe statt.

Der Seelengottesdienst wird am Samstag den 4. Juni um 1/8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Nikolaus abgehalten.

Innsbruck, am 31. Mai 1921.

Therese Selig geb. Pfanzeltter, als Gattin,
Karoline Farbmacher, als Mutter. Familien **Pfanzeltter**.

Leichenbestattungs-Anstalt „Pietät“, M. Winkler b. N. Anichstr. 1.

Prachtvoller böhmischer Glaspiegel

2 m hoch, 80 cm breit, mit 6 Messingdräben auf verstellbarem Rahmen. Anträge unter „Spiegel 6562“ an die Verwaltung.

Wärmbad Villach, Kärnten

Eröffnung der vollkommen renovierten Kuranstalt im Mai 1921. Prospekte u. Aufenthaltbewilligungen durch die Direktion. 840

Süchtige Einlegerinnen

werden aufgenommen 8962

Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei.

+ Frauen +

gebrauchen bei **Regelstörungen** und **Blutstörungen** mein altbewährtes **bestes** **Probiotikum** u. mit vielen **Dankschreiben** begutachtetes **Spezialmittel**. Wenden Sie sich vertrauensvoll an mich, nur dann kann Ihnen geholfen werden. **Garantiert** **unschädlich** in jedem Fall. Erfolg schon in 1-2 Tagen. Lassen Sie sich nicht irreführen durch so viele **prahlerische** **Anpreisungen**. **Versand** **streng** **diskret**.
A. Bork, Hamburg 4,
Kleierstraße 94.

Syndetikon

klärt, reinigt, kühlt alles
Erstklassiges Erzeugnis
schützt jede Hautkur
I. Wiener Syndetikon
Fabrik Ignaz Schwarz
Generalvertrieb
für Tirol und Vorarlberg:
OTTO LORECK,
1115 Innsbruck,
Schneeburggasse Nr. 58.

Tiroler Herlango

Innsbruck
Maria-Theresienstraße Nr. 10
Fernsprecher 529.

Billige Kameras
eingetroffen.

Lagerliste 421 zu Diensten.

Himbeersaft la Zitronen
Waldmeister Kunsthonig

in großen und kleinen Quantitäten abzugeben.
Konservenfabrik
Wien, VI., Stieggang 7.
Telephon 4135.
Telegramm-Adresse:
Sigaltbach. 3274

Gartenmöbel

Selbsterzeugt, schmiedeeisern
Bänke, Tische u. Sesseln
in verschiedener Ausführung
empfohlen
Schlosserei **Wopfner**, Inntstraße 67.

Musikalien Instrumente

erhältlich **Wagner** und **Hilf**
Preisf. **Innsbruck** **Post**
haus **Reichenau** 19. 6500-14

Ich beehre mich, einem P. T. Publikum höflichst bekannt zu geben, daß ich mein

Hotel „Oesterreichischer Hof“

Innsbruck, Andreas Hoferstraße 47

nach durchgeführter vollständiger Renovierung

eröffnet

und den Betrieb desselben meinem Schwiegersohne Herrn Paul Brand übertragen habe. Es wird unser Bestreben sein, die geehrten P. T. Gäste bestens zufrieden zu stellen, insbesondere durch Verabreichung

vorzüglicher Südtiroler Tisch-, Spezial- u. Magdalenaeweine (Eigenbau), sowie frischer Fassbiere und guter Speisen.

Sämtliche Fremdenzimmer komplett renoviert.

Hochachtungsvoll
Anton Sattler, Weingroßhändler,
Hotelbesitzer.

Sämtliche Fremdenzimmer komplett renoviert.

Ein sicheres, hochwertiges Anlagepapier

erwirbt man durch den sechsprozentigen

öfterr. Staatsobligation 1921

Jederzeit dreimonatig kündbar!

Eckontfähig!

Ohne Ausweiszwang käuflich!

Der Schatzschein ein Jahr lang nicht veräußert, bezieht zu den laufenden Zinsen noch ein Aufgeld von 04 Prozent.

Man beziehe bei dem Postsparkassen-Amt, den Postanstalten, Bank-schaltern und Sparkassen.

Tüchtiger Kontorist

ledig, mit allen vorkommenden Vorkarbeiten, speziell jedoch mit Stenographie, Maschinensreiben und Buchhaltung bestens vertraut,

wird gesucht.

Nur in jeder Hinsicht verlässliche, strebsame, gut beleumundete, wirklich tüchtige, bilanzsichere Bewerber, welche auf Lebensstellung reflektieren, mit erstklassigen Zeugnissen, kommen in Betracht. Lichtbild, Zeugnisabschriften und genaue Lebenslaufbeschreibung bitten einzusenden. Nebenzeugnisse und Anfangsgehaltensprüche sind anzugeben, ebenso wieder Geld pro Minute stenographiert und in die Maschine gebracht werden können. Beförderung zum Profaristen und kaufmännischem Direktor möglich. 189m

Gebrüder Reich, Ruffein.

Kaufmännischer Beamter

selbständige Kraft, anpassungsfähig, sprachkundig in Wort und Schrift, vielgeübt, derzeit in ungekündigter Stellung in einem Weltunternehmen sucht passenden Wirkungskreis. Größere Kautionsvorzulegen. Gefl. Angebote unter „B 6162“ a. d. Verw.

Neue Möbel sofort greifbar zu verkaufen!

- 2 zweibettige und 1 einbettiges Schlafzimmer in Fichte, weiß lackiert.
- 1 einbettiges Schlafzimmer, Fichte, gebeizt.
- 4 zweibettige, 1 einbettiges Schlafzimmer, Buche, mahagoniartig gebeizt.
- 1 zweibettiges Schlafzimmer in Lärche, natur gewischt.
- 2 Speisezimmer in Lärche, natur gewischt.
- 7 Kücheneinrichtungen, Fichte, weiß lackiert.
- 3 amerikanische Schreibzimmer, Lärche natur gewischt.
- 10 Vorzimmeressel, Lärche, natur gewischt.
- 18 Speisezimmeressel, Buche, mahagoniartig gebeizt.
- 100 Stück Sessel, Fichte (25 weiß lackiert, 75 ungestrichen).
- 40 Stück Bettelstühle „Che“ (Patent).
- 20 Stück Hobelbänke (gebraucht), sowie diverse einzelne Möbelstücke.
- 6000 Quadratfuß diverse Fourniere.
- Größere Posten Möbelbeschläge, Schieber und Feilen.
- Größere Posten Lacke, Seemoline und Bligmat.
- 2 Rollen Kattinwebbe.
- 1000 m² Holzabgewebe.

Interessenten werden zur Beichtigung des Lagers in Mattenbergr eingeladen und sind Anfragen zu richten an die Tiroler Möbelfabrik H. Kungsgaldier & Co., Ges. m. b. H., in Liquidation in Mattenbergr, Tirol.

An unsere geehrten Kunden

Im eigenen Interesse warnen wir unsere geehrten Kunden, insbesondere einzelne der Herren Wiederverkäufer, von uns noch zum alten Preise bezogenes einheimisches Flaschenbier schon zum neuen, behördlich festgesetzten Preise zu verkaufen. Die Kontrolle wird voraussichtlich sehr streng durchgeführt und kann im Betretungsfalle mit dem Ruin der Existenz verbunden sein.

Karl Kiener's Nchfl., Innsbruck

Schülerleim 1^a

Brünnlin, 292z
Mattierung,
Politur,
Ruhbeize in Röhren,
Holzbeize in allen Farben,
Maschinenöl,
Friedens (confil.) Fette,
Schlack, echt orang. u. weiß
liefert stets verteilhaft
H. Jochem
Ennsau, (Vorarlberg).

Prima Rum 40°

in Gebinden
hat preiswert abzugeben
J. Hanser, Wein, Branntwein und Spirituosen
Innsbruck, Klobachgasse 4/1, Fernruf 1179/VIII
2417

Feinsten russischen Karawanen-Tee

Marke „ORLOW“ 5450
in Originalpaketen empfiehlt im Groß- und Einzelverkauf
Teehandlung S. Steiner
INNSBRUCK, Andreas Hoferstraße Nr. 3

Elektrische Installationen !!

übernimmt rasche Ausführung zugesichert
Georg Breikreuz, Neutauthgasse 9a. ♦♦♦

Gegründet 1875 VOLLAND & ERB

Abteilung für Industriebedarf
Innsbruck, Heiliggeiststraße 3
lagernd und kurzfristig lieferbar:
raffinierte Maschinenöle und Fette
Werkzeuge aller Art
Baubeschläge
in Treibriemen etc.

Kundmachung.

Die Sparkasse der Stadt Innsbruck

bleibt wegen Reinigung der Amtslökalitäten am
Montag den 6. Juni und
Dienstag den 7. Juni 1921
geschlossen.

Sparkasse der Stadt Innsbruck.